

MANFRED W. HELLMANN

**Einige Beobachtungen zu Häufigkeit,  
Stil und journalistischen Einstellungen  
in west- und ostdeutschen Zeitungstexten \***

Ich möchte heute über einige Beobachtungen referieren, die wir bei der Untersuchung westdeutscher und ostdeutscher Zeitungstexte gemacht haben, - eigentlich als Nebenergebnisse eines größeren lexikographischen Forschungsprojekts, das unter dem Namen "Ost-West-Wortschatzvergleiche" in den Jahren 1976 bis 1980 in der Bonner Forschungsstelle des Instituts für deutsche Sprache durchgeführt worden ist. Ich verweise dazu auf den Forschungsbericht Nr. 48 des IdS (1984), insbesondere auf Beitrag VIII über das "Maschinelle Korpus-Wörterbuch zur ost- und westdeutschen Zeitungssprache" (MKWB).<sup>1</sup>

Grundlage der lexikographischen Untersuchungen war das sog. Bonner Zeitungskorpus, eine Sammlung von repräsentativen Querschnitten aus Tageszeitungen der Bundesrepublik und der DDR, über die mehrfach berichtet worden ist,<sup>2</sup> und zwar zunächst nur die 6 Jahrgangsauswahlen aus der WELT und dem NEUEN DEUTSCHLAND von 1949 bis 1974 (das sog. "Bonner Zeitungskorpus Teil I" (BZK I)).

Wir haben damals - und ich habe auch für die heutigen Untersuchungen - die ältere, Bonner Version von 1980 benutzt; inzwischen liegt eine revidierte, besser korrigierte sog. Mannheimer Version des BZK I vor, die seit April 1985 auf Microfiches erhältlich ist (BZK I 1985). Für Aufbau und Gliederung des BZK verweise ich auf die in Anmerkung 2 genannte Literatur.

In jenem Bonner Projekt ging es darum, aus dem genannten computergespeicherten Zeitungskorpus mit Hilfe von statistischen Frequenzuntersuchungen zunächst eine Liste von wahrscheinlich oder hypothetisch ost-west-differenten Wörtern zu ermitteln, diese Liste auf ihre Relevanz zu prüfen und die relevanten Wörter dann lexikographisch zu beschreiben. Die Beschreibung sollte erfassen: Unterschiede in der Bedeutung, Bezeichnung, Wertung, im Gebrauch und in der Umfeldeinbettung (Kollokationen) des jeweiligen Stichworts; dazu Sachangaben und Verweise.

Auch diese Bearbeitung und Beschreibung sollte computergestützt erfolgen.

Ein Teil der maschinell gefundenen, hypothetisch differenten Wörter entsprach in der Tat unseren Erwartungen:

Wir fanden einen hohen Anteil an Ideologiewörtern wie *fortschrittlich*, *Sozialismus*, *Solidarität*, *national* usw.; von Bezeichnungen für Institutionen: *Ministerrat*, *Bundeskabinett*, *Kreis*, *Bezirk*, *EG*, *RGW*; Wirtschaft: *Betrieb*, *Börse*, *AG*, *VEB*, *Neuerer*; Werbung und Propaganda: *Angebot*, *preisgünstig*, *Wettbewerb*, *Jahrestag*, *brüderlich*.

Ein anderer Teil war uns zwar neu, der Grund für die Differenz aber erklärbar, wenn auch z.T. erst nach genauer Textanalyse: z.B. *Kommission*, *Anfrage*; *Leiter*, *Dorf*, *Effektivität*, *Ergebnis*, *Sicherung*, *herzlich*, *Erfahrungsaustausch*.

Ein dritter Teil war überraschend insofern, als auch die Analyse der Texte zunächst keinen ausreichenden Grund für die Differenz ans Licht brachte, jedenfalls dann nicht, wenn man den Grund in den oben genannten Kategorien Bedeutung, Bezeichnung, Gebrauch, Kollokationen usw. des Wortes selbst sucht. Dazu gehören einerseits einige Wörter, die ihren Frequenzunterschied ausschließlich zufälliger Themenhäufung verdanken (wie z.B. *Kilometerstein*<sup>3</sup>) oder mit der Wahl einer bestimmten Zeitung selbst etwas zu tun haben (*DEWAG*, *WELT-Verlag*<sup>4</sup>).

Zweifellos interessanter war dann die Beobachtung, daß in den statistischen Listen der im Ost-West-Vergleich am höchsten signifikanten Wörter die Abkürzung *ca.* auftrat, und zwar mit den absoluten Häufigkeiten 595 West zu 3 Ost. Zunächst vermutete ich, daß der Grund für diesen extremen Frequenzunterschied die Tatsache war, daß es sich um eine Punktabkürzung handelt (wie auch *incl.*, *evtl.*), die aufgrund der zahlreichen Kleinanzeigen in den Westtexten wesentlich häufiger belegt sind als in Osttexten. Auf der anderen Seite sind aber auch in Osttexten Abkürzungen wie *bzw.*, *usw.*, *u. a.* nicht viel seltener als in Westtexten. Die nächste Vermutung war, daß statt *ca.* aus sprachästhetischen Gründen Synonyma wie *etwa*, *rund*, *ungefähr* verwendet würden, jedoch ergab die Prüfung, daß alle diese Synonyma, mit Ausnahme von *annähernd*, ebenfalls in Westtexten wesentlich häufiger belegt sind als in Osttexten.

Die Vermutung, daß es sich hier um ein weit mehr als zufälliges Stilphänomen handeln könnte, festigte sich, als wir merkten, daß auch die folgenden Wörter zu unseren Stichwortkandidaten gehörten und sämtlich in Westtexten wesentlich häufiger belegt sind als in Osttexten: *kaum*, *vielleicht*, *vermutlich*, *wahrscheinlich*, *möglichst*. Weitere Nachprüfungen ergaben dann, daß auch die Konjunktive der Modalverben von *dürfen*, *können* und *sollen* in Westtexten höher belegt sind (nicht aber *muß* und *müssen*, die in Osttexten häufiger sind) und daß das Wort *Ansicht* (vor allem in der Wendung "nach Ansicht des, ... vertrat die Ansicht ...") zu den signifikant höher belegten Westwörtern gehört (nicht aber *Meinung* und *Auffassungen*<sup>5</sup>).

Die hier aufgeführten Beispielwörter haben die gemeinsame Eigenschaft, daß sie eine Aussage tendenziell auf eine gewisse Vagheit hin modifizieren oder

aber eine Distanz des Sprechers gegenüber dem geschilderten Sachverhalt ausdrücken. Es gibt daneben andere, wie *exakt, unablässig, alle, ganz* usw., die verschärfend modifizieren. Ich fasse beide Gruppen unter der Bezeichnung Modifikatoren zusammen.

Meine Arbeitshypothese lautet also:

1. In Westtexten werden mehr abschwächende Modifikatoren gebraucht als in Osttexten.
2. Diese Unterschiede sind nicht zufällig, sondern sie entsprechen bestimmten stilistischen Gepflogenheiten oder generellen Gebrauchsnormen, und zwar unterschiedlichen Gebrauchsnormen, die zumindest in unseren beiden ausgewählten Zeitungen Gültigkeit haben.
3. Da wir es ja bei Zeitungen nicht mit den Produkten eines jeweils individuellen Autors zu tun haben, sondern mit den Produkten eines großen Stabes von Journalisten sowie den Produkten von Agenturen, können wir von generellen Stilmerkmalen auch auf generelle Gepflogenheiten der Produzentengruppe, also der an der Zeitung jeweils tätigen Journalisten schließen, also auf generelle Schreibhaltungen bzw. Selbsteinschätzungen der Journalisten, die wiederum ihre gesellschaftliche Ursache haben, z.B. in unterschiedlichen beruflichen Funktionen.

Ich beanspruche allerdings nicht, dies heute und hier nachweisen zu können, vielmehr werde ich mich mit der Untersuchung der sprachlichen Befunde befassen und nur ausblicksweise auch auf den letztgenannten Punkt eingehen.

Angeregt worden bin ich zu dieser Untersuchung zum einen durch die Tatsache, daß über Unterschiede im Wortschatz zwischen Bundesrepublik und DDR schon sehr viel gearbeitet worden ist, vergleichende Stiluntersuchungen jedoch nur in geringer Zahl vorliegen (PELSTER 1966; KINNE 1973), und diese in der Regel keine Aussagen darüber machen, wie häufig ein von ihnen beobachtetes Stilmerkmal auftritt (Eine Ausnahme ist der allerdings auf syntaktische Fragen ausgerichtete Aufsatz von FOLSOM/RENCHER 1977). Ich meine aber, daß gerade die Häufung spezieller Stilmerkmale - und nicht nur die Häufung unvertrauter Wörter - darüber entscheidet, ob uns, den Lesern, ein Text vertraut oder fremd vorkommt.

Einen weiteren Anstoß zu dieser Untersuchung gab die 1982 erschienene Dissertation von Gudrun Schwibbe, die im Zusammenhang mit einem psychologischen Forschungsprojekt bei S. Ertel (Göttingen) die Frage untersucht, inwieweit Gebrauch oder Nichtgebrauch bestimmter Adjektive, Adverbien, Modalverben, Konjunktionen usw. in Texten Aussagen ermöglicht über die sprachliche und kognitive Intelligenz der Schreiber (SCHWIBBE 1972). Sie bezieht sich dabei auf Untersuchungen von Rokeach (1954), der den Gebrauch von z.B. Modaladverbien und Konjunktionen in Zusammenhang brachte mit einem psychologischen Konstrukt, das er "open vs. closed mindedness" nannte. Ertel versucht 1981, auf Grund der Verwendung oder Vermeidung solcher Wörter, die eine Aussage modifizieren (abschwächen oder verstärken) können, den Grad an "Dogmatismus"

in Texten zu messen, um von dort aus auf bestimmte kognitive Strukturen des Textproduzenten schließen zu können.<sup>6</sup>

Ich halte den Ausdruck "Dogmatismus" in diesem Zusammenhang für nicht glücklich gewählt, da er von vornherein bestimmte negative bzw. positive Bewertungen evoziert (wer will sich schon gern dogmatisch nennen lassen?); im übrigen läßt sich auch zumindest ein Teil der Erscheinungen nicht unter diesem Stichwort subsumieren. Für ebenso fragwürdig halte ich - zumindest bei der Verwendung von Ost- und Westtexten - den Ansatz, mittels Häufigkeitsvergleich kognitive Strukturen, insbesondere Intelligenz messen zu wollen. Dies würde, um es vorwegzunehmen, nämlich zu dem Schluß führen, daß WELT-Redakteure intelligenter sind als ND-Redakteure. Mit Intelligenz hat der Gebrauch oder Nichtgebrauch solcher Modifikatoren in unserem Falle sicher nichts zu tun. Trotzdem ist der Bezug auf psychologische Kategorien nicht von vornherein abzulehnen.

Die Dissertation von Schwibbe hat allerdings den Vorzug, daß sie eine umfangreiche Liste solcher von mir als Modifikatoren, von Schwibbe als "dogmatische und undogmatische Definitoren" bezeichneter Wörter enthält (vgl. ANLAGE 1 und 2). Sie gliedert sie in sechs logisch-semantisch differenzierte Kategorien sowie zwei zusätzliche Listen graduierender Adverbien und Negationen. Die in den einzelnen Kategoriengruppen enthaltenen Definitoren sind wiederum unterschieden nach solchen, die verstärkenden Charakter haben (mit + gekennzeichnet), und solchen, die abschwächenden Charakter haben (mit - gekennzeichnet). Wie die Bewertung oder Gewichtung zustandekommt, wird nicht erläutert, sie ist in verschiedener Hinsicht problematisch, z.B. auch darin, daß manche Modifikatoren m.E. eher als neutral einzustufen und deswegen nicht zu kennzeichnen sind.

#### V o r g e h e n s w e i s e

Zunächst habe ich die in diesen sechs Kategorien und in den beiden Zusatzlisten erfaßten Modifikatoren in einer alphabetischen Liste zusammengestellt, vermindert um einige, die mir zu allgemein erschienen (wie z.B. *nicht*, *entweder*, *oder*, *auch*, *sowie*) und um mehrdeutige Formen wie *meine*, und ergänzt um einige andere, die mir zu fehlen schienen, wie *rund* (nur unflektiert), *allseitig*, und Punktabkürzungen, die in der Liste gänzlich fehlen, wie *ca.*, *evtl.*, *bzw.* Außerdem habe ich einige modifizierende Substantive hinzugefügt, die zum Wortfeld der Verba dicendi et putandi gehören, nämlich *Ansicht*, *Meinung*, *Vermutung*, *Auffassung*. Vollständigkeit kann ich damit immer noch nicht beanspruchen, jedoch scheint es, daß die bis jetzt erkannten Lücken<sup>7</sup> den Gesamtbefund kaum verändern, eher noch bestätigen. Ganz weggelassen habe ich Mehrwort-Ausdrücke wie *bis zu* (vor Zahlen), *vor allem*, *im besonderen*, *nach und nach*, *mehr als*, *an die* (vor Zahlen), *auf jeden Fall*, *auf keinen Fall* usw., weil unsere Programme zur Auswertung von Listen bisher nur über einzelnen Wortformen operieren und Wortgruppenlexeme nicht automatisch erkennen können.

Die so entstandene Liste umfaßt etwas über 300 verschiedene Wörter mit 466 Wortformen, die als Suchmuster eingegeben wurden. Gefunden wurden in den alphabetischen Listen des BZK I dazu etwa 420 Wortformen. Darunter waren etliche mit geringen Belegungen. Um die Untersuchung nicht mit zufallsbedingten Schwankungen in den Worthäufigkeiten zu belasten, habe ich als Untergrenze

die Häufigkeit 15 angesetzt; das ist zunächst willkürlich, man könnte sie ebenso gut z.B. bei 20 ansetzen. Ich bin jedoch der Meinung, daß ein Belegungsunterschied von z.B. 13:2 durchaus Rückschlüsse erlaubt.\*

Die Liste der nicht oder selten belegten Wortformen sowie nicht bearbeiteter Mehrwort-Ausdrücke siehe Anlage 2. Nach Abzug der nicht oder selten (< 15) belegten Wortformen (115) verbleiben 351.

Das Programm lieferte diese 351 Wortformen zunächst in Form einer alphabetischen Liste mit den Angaben: Gesamthäufigkeit im BZK I (Spalte 1), Häufigkeit WELT (Spalte 2), Häufigkeit ND (Spalte 3).

Nun sind unsere ND-Texte (mit Ausnahme Jahrgang 1949) auswahlbedingt kleiner als die WELT-Texte: das ND produziert wesentlich weniger Seiten pro Jahr als die WELT. Der Textlängenfaktor beträgt im Durchschnitt annähernd 1,6.

Man muß also die ND-Werte mit 1,6 multiplizieren, um rechnerisch vergleichbare Werte zu erhalten. Dieser rechnerisch korrigierte Wert der ND-Frequenz ist in der 4. Spalte festgehalten ("Ost-K"). Die Spalte 5 gibt die absolute Differenz zwischen dem WELT-Wert und dem korrigierten ND-Wert an (negativer Wert: höhere ND-Belegung; positiver Wert: höhere WELT-Belegung). Spalte 6 gibt die (negative oder positive) Differenz in Prozent an. Ist eine Wortform nur auf einer Seite belegt, ergibt dies natürlich eine Differenz von 100% (je nachdem positiv oder negativ). Diese Liste nenne ich Ergebnisliste 1 (vgl. ANLAGE 3).

Im zweiten Schritt habe ich alle Wörter nach ihrem Differenzgrad, d.h. nach den Werten in Spalte 6 in der Ergebnisliste 1, umsortieren lassen. Das ergab zwei neue Ergebnislisten:

- (a) alle Modifikatoren mit negativen Differenzwerten
- (b) alle Modifikatoren mit positiven Differenzwerten;

die Wörter mit der geringsten Differenz (also 0) stehen ganz oben, die mit der größten Differenz (also 100) ganz unten. Dies sind die Ergebnislisten 2(a) und 2(b) (dazu vgl. ANLAGE 4).

Zunächst fällt auf, daß die Listen sehr unterschiedlich lang sind: Die Liste der Modifikatoren mit höherer WELT-Belegung (MODPOS) umfaßt 219 Wortformen, die Liste mit überwiegender ND-Belegung (MODNEG) umfaßt 132 Wortformen. Man könnte meinen, dies sei noch nicht weiter auffallend, denn auch die Vokabularien aus WELT und ND sind ja unterschiedlich groß (der Unterschied zwischen jeweils den beiden Mengen, ausgedrückt als Quotient, beträgt 1,66 für die Modifikatorenmengen und 1,68 für die Gesamtvokabularien). Da es sich aber, anders als beim Gesamtvokabular, bei der Zahl der Modifikatoren um keine abhängige Variable der Textlänge handelt, sondern um eine (relativ) geschlossene Liste von Wortformen mittlerer bis hoher Häufigkeit, kann man davon ausgehen, daß auch bei jeweils absolut gleichen Mengen, also z.B. bezogen auf jeweils 100.000 Wörter lfd. Text, der Anteil der Modifikatoren in WELT-Texten deutlich überwiegt gegenüber dem in ND-Texten.

Interessanter scheint mir die Frage, wie diese Wörter verteilt sind; damit meine ich: Lassen sich Häufungen von abschwächenden oder verstärkenden Modifikatoren feststellen und an welchen Stellen der Listen?

Ich habe vorhin die von Schwibbe vorgenommene Markierung mit + oder - (Verstärkung oder Abschwächung) als problematisch bezeichnet. Natürlich würde man sich eine methodisch gesicherte Basis für die Bewertung von Modifikatoren als "verstärkend", "abschwächend", "neutral" oder - besser noch - ihre Skalierung als mehr oder weniger verstärkend/abschwächend wünschen.<sup>9</sup> Möglich wäre dies vielleicht durch ausgedehnte Informantenbefragungen. Mangels solcher Möglichkeiten war ich bei der Überprüfung auf die unsichere Instanz meines eigenen Sprachgefühls angewiesen.

Dies erwies sich dabei doch als nicht so individuell abweichend wie befürchtet. Denn von den 272 Wörtern meiner Liste, die ich von Schwibbe übernommen habe, würde ich nur 13 anders bewerten, und zwei scheinen mir zweifelhaft<sup>10</sup>. Das sind weniger als 5% Abweichung. Ich erlaube mir also, diese Markierung zunächst weiterzuverwenden, wobei sich über jeden Einzelfall zweifellos streiten läßt.

Ich habe also die gesamte Wortliste entsprechend markiert, wobei ich wie gesagt in 13 Fällen von Schwibbe abgewichen bin; die restlichen, von mir ergänzten 176 Wortformen habe ich entsprechend selbst markiert.

Ergebnis: 143 Wortformen mit ++-Markierung
198 Wortformen mit --Markierung
<u>10 Wortformen ohne Markierung</u>
351 Wortformen insgesamt.

In einem dritten Schritt habe ich die Wörter

- (a) mit den geringsten und
- (b) mit den größten Differenzen

separiert und einander gegenübergestellt (vgl. ANLAGE 5):

- Liste 3 (a) Die Wörter mit den geringsten Differenzen (kleiner als 10%)
- Liste 3 (b) Die 40 Wörter mit den höchsten Differenzen.

Die Liste 3 (a) erscheint im Rechts-Links-Vergleich noch sehr unspezifisch. Wortformen desselben Lemmas erscheinen einmal auf der gleichen, dann auf der anderen Seite; Plus-markierte, also verstärkende Modifikatoren erscheinen unter den Wörtern mit WELT-Dominanz sogar noch häufiger als unter denen mit ND-Dominanz, umgekehrt verhält es sich mit den Minus-markierten Wörtern.

In der Liste 3 (b), d.h. unter den Wörtern mit den höchsten Differenzen, bietet sich ein ganz anderes Bild:

Auf der linken Seite (mit WELT-Dominanz) finden sich 6 Plus-, 32 Minus-Markierungen (2 unmarkiert).

Auf der rechten Seite (mit ND-Dominanz) dagegen 3 Plus-, 7 Minus-Markierungen.

Für die ganze Liste gilt:

Je größer die ND-Welt-Differenz der Häufigkeiten, umso mehr kumulieren sich die Minus-Modifikatoren auf der WELT-Seite, die Plus-Modifikatoren auf der ND-Seite.

Anders ausgedrückt: ND-Texte sind geprägt durch wenige, aber zumeist verstärkende Modifikatoren, WELT-Texte durch viele und zumeist abschwächende Modifikatoren, und bei den differentesten ist diese Tendenz am deutlichsten.

Die vorgelegten Daten scheinen mir ausreichend, um die ersten beiden Hypothesen zu bestätigen: Beim bevorzugten Gebrauch abschwächender Modifikatoren in WELT-Texten und beim bevorzugten Gebrauch (weniger) verstärkender Modifikatoren in ND-Texten handelt es sich um eine sehr deutlich ausgeprägte Stilmorm von weitreichender Geltung in diesen (und ich vermute: in allen) Zeitungstexten der beiden deutschen Staaten.

Woran liegt das? Gibt es womöglich eine Stillehre für DDR-Journalisten, die die Verwendung von Modifikatoren verpönt?

Das wäre möglich, mir ist jedoch keine solche bekannt, ebensowenig eine Stillehre für West-Journalisten, die den Gebrauch insbesondere abschwächender Modifikatoren empfiehlt.<sup>1</sup> Wohl aber gibt es präskriptive Texte, die die Haltung, (in der DDR würde man sagen:) das Herangehen des Journalisten an die von ihm darzustellenden, zu vermittelnden Ereignisse, Sachverhalte, Gedanken prägen. Ich verweise dazu auf die in ANLAGE 6 abgedruckten Zitate zur Rolle des DDR-Journalisten als Kämpfer der Partei (Zitate 1 bis 4).

Ein Satz wie der folgende: "Der Staatsratsvorsitzende vertrat in seiner Rede die Ansicht, der Sozialismus werde voraussichtlich siegen, er werde den Kapitalismus sicherlich überwinden ..." o.ä. wäre in der DDR-Presse schlicht unmöglich. Zum ersten kann sich kein DDR-Journalist eine subjektive Distanzierung ("intelligenzlerische Besserwisserie" würde Lenin das vielleicht nennen) gegenüber seinem Generalsekretär leisten, noch diesem eine subjektive Distanzierung unterstellen; zweitens keine konjunktivische Relativierung einer gültigen Wahrheit ("Sieg des Sozialismus"), sondern hier ist ein klarer Indikativ ("wird siegen!") am Platze. Und drittens kann eine durch den historischen Materialismus wissenschaftlich gesicherte Prognose nicht mit "voraussichtlich" oder "sicherlich" modifiziert werden, sie kann überhaupt nicht modifiziert werden.

Der sozialistische Journalist ist nicht nur Agitator, Kämpfer der Partei, er ist zum zweiten penibler Faktenreporter, sofern es um das geht, was Lenin das "neue Leben" nennt, bzw. was nach dem Selbstverständnis der DDR-Presse als

solches dargestellt werden soll: Aufbauertolge, Wettbewerbserfolge, Versorgungsfortschritte, Produktivitätsgewinne - kurz: Belege für die Selbsteinschätzung: es geht immer und überall stetig und siegreich aufwärts (allenfalls nicht überall gleich zügig).

Hier wird manchmal bis in die zweite Stelle hinter dem Komma genau berichtet, wer wann in welchem Betrieb wieviel Flaschen oder Hektoliter Erfrischungsgetränke vorfristig produziert, Sekundärrohstoffe bei SERO-Annahmestellen abgeliefert, Frauen qualifiziert oder Straßenbahnen reparaturfrei gefahren hat, - oft verbunden mit allseitigem Selbstlob.

Auch die Kritik an Pannen - es gibt sie - ist dann entsprechend spezifiziert, detailliert, am Einzelfall orientiert.

Ebenso wie das völlige Fehlen kritischer Distanz in politisch-ideologischen Fragen ist auch das Ansammeln von trockenen Fakten (vorausgesetzt sie sind positiv zu bewerten) aus Produktion und sozialistischem Alltag kein Zufall, sondern Ergebnis von Erziehung, Schulung, Selbstverständnis, gesichert durch eine straffe Führung durch Chefredaktion und übergeordnete Instanzen.<sup>1,2</sup>

In der Zeitschrift NEUE DEUTSCHE PRESSE fand ich den in ANLAGE 7 abgedruckten Artikel, der die Schulung von Volkskorrespondenten bei der Besichtigung eines Druckereibetriebes beschreibt. Ich gehe davon aus, daß den Volkskorrespondenten nichts anderes abverlangt wird als professionellen Journalisten auch (eher weniger). Wenn derartige Maximen wie die in jenem Artikel enthaltenen generell herrschen, kann man Modifikatoren wie *ungefähr, ca., etwa* in Presstexten nicht erwarten. Ebenso wenig sind Erörterungen oder gar Spekulationen über Bedingungen und Möglichkeiten mit *falls, ggf., vermutlich, voraussichtlich* und Konjunktiven der Möglichkeit wie *dürfte* zu erwarten, wenn es vor allem gilt, festgelegte Pläne zu erfüllen bzw. ihre Erfüllung zu propagieren. Der "kollektive Agitator und Propagandist" in der DDR hat die Erörterung von *falls, wenn* und *aber* immer schon hinter sich, wenn er zu schreiben beginnt.

---

\*Nachbemerkung:

Teile dieses Referates wurden erstmals am 27. Juni 1984 unter dem Titel "Some Aspects of Frequency, Style, and Attitudes in East and West German Newspaper Texts" auf dem X. Internationalen DDR-Symposium in Conway, New Hampshire (USA), vorgetragen.

## ANLAGE 1

## Kategorien

dogmatischer und undogmatischer Definitoren:

(nach SCHWIBBE 1982, 69)

1. Häufigkeit, Dauer, Verbreitung  
D(+): immer, niemals, stets u.a.  
D(-): häufig, meistens u.a.
2. Anzahl, Menge  
D(+): alle, jeder u.a.  
D(-): größtenteils, mehrere u.a.
3. Grad, Maß  
D(+): absolut, ganz und gar u.a.  
D(-): relativ, einigermaßen u.a.
4. Gewißheit  
D(+): eindeutig, ausgeschlossen u.a.  
D(-): fraglich, möglich u.a.
5. Ausschluß, Einbeziehung  
D(+): ausschließlich, nichts als u.a.  
D(-): außerdem, ebenfalls u.a.
6. Notwendigkeit, Möglichkeit  
D(+): müssen, nicht dürfen u.a.  
D(-): können, dürfen u.a.

Das Maß DQ errechnet sich nach folgender Formel:

Formel (2):

$$DQ = \text{Summe } (D(+)) / \text{Summe } (D(+) + D(-))$$

"... (es) lassen sich auch Kovariationen des DQ mit Variablen, die intellektuelles Niveau indizieren, erwarten: einerseits wird durch dogmatische Denkprozesse eine Selektion von Informationen aus der Umwelt vorgenommen (...). Damit ist die Lernfähigkeit reduziert und die Möglichkeit zum adäquaten Reagieren auf neue Situationen eingeschränkt. Diesem eher dispositionellen Aspekt steht andererseits ein emotions- und aktivierungstheoretischer Aspekt gegenüber. Danach indiziert der DQ auch die jeweils aktuelle Lage des Aktivationsniveaus, die aufgrund von 'noxiousity' (...) einen negativen Einfluß auf intellektuelle Leistungen nehmen kann (...). Unter Berücksichtigung dieser beiden Wirkungsaspekte dogmatischer Prozesse auf die Informationsaufnahme und -verarbeitung lassen sich moderate negative Korrelationen zwischen intellektuellem Niveau und dem DQ erwarten."  
(SCHWIBBE 1982, 70f.)

## ANLAGE 2

Nicht oder zu selten ( &lt; 15)

belegte Modifikatoren

allerhand  
 allerlei  
 allesamt  
 allezeit  
 andauernd, -en  
 augenscheinlich  
 ausnahmsweise  
 außergewöhnlichen  
 bedauerlich, -erweise  
 bedeutenden  
 beinahe  
 beständig  
 bezweifelbar  
 brauchtet  
 darfst  
 definitiv  
 desgleichen  
 dürft  
 eigenartig, -erweise  
 einschränkend  
 einschränkungslos  
 einzigartig  
 endlos  
 erfahrungsgemäß  
 erwiesenermaßen  
 etliche, -n  
 evident  
 extreme, -en  
 fälschlich  
 fernerhin  
 fraglos  
 gänzlich  
 gedurft  
 gekonnt  
 generelle  
 geringfügige, -en  
 glücklicherweise  
 grenzenlos  
 größtenteils  
 grundlegend  
 hochgradig  
 irgendwann  
 irrtümlich  
 kompromißlos  
 könnt, -et  
 konntet  
 konsequenter  
 maßlos  
 maßvoll  
 meiste  
 merkwürdig  
 mißbräuchlich  
 mußtet  
 mutmaßlich  
 nachweislich

naheliegende, -en  
 nirgendwann  
 notwendigerweise  
 obendrein  
 öfteren  
 permanent  
 präzise  
 prinzipielle  
 relative  
 relevant  
 schätzungsweise  
 seltsamerweise  
 strittig  
 unabänderlich  
 unabweislich  
 unausweichlich  
 unbegrenzt  
 unbestreitbar  
 unbestritten  
 unendlich, -e, -er  
 ungeheuer  
 ungezählt, -en  
 unglaublich  
 unglaubwürdig  
 universeli  
 unmaßgeblich  
 unstreitig  
 unumgänglich  
 unumstößlich  
 unverhältnismäßig  
 unwiderleglich  
 unzählige  
 unzweifelhaft  
 vermeintlich, -e, -en  
 vermute  
 vermutete, -en  
 verschiedentlich  
 versehentlich  
 verständlicherweise  
 vorbehaltlich  
 vorbehaltlos  
 vorgeblich  
 vorübergehende, -en  
 wichtigster  
 zweifelsohne

Nicht berücksichtigte

Mehrwort-Ausdrücke

an die [vor Zahlen]  
 als ob  
 auf jeden/keinen Fall  
 auf jede/keine Weise  
 außer Zweifel  
 bis zu [vor Zahlen]  
 ganz und gar (nicht)  
 im besonderen  
 in jedem Fall  
 je nachdem  
 kann sein  
 mag sein  
 mehr als  
 mehr oder weniger  
 mit Nachdruck  
 mit Sicherheit  
 nach und nach  
 so oder so  
 sowohl als auch  
 ohne Zweifel  
 unter allen/keinen Umständen  
 wie erwartet  
 wie auch immer

## ANLAGE 3

## Ergebnisliste 1:

Modifikatoren ( &gt;14) alphabetisch sortiert

	ges.	West	Ost	Ost.k	Diff.	Proz.
absolut	+ 0069	0059	0010	0016	0043	0057,33
alle	+ 3136	1568	1568	2462	-0894	-022,18
allemaal	+ 0022	0012	0010	0016	-0004	-014,29
allenfalls	- 0033	0030	0003	0005	0025	0071,43
allgemein	- 0137	0090	0047	0074	0016	0009,76
allgemeine	- 0115	0076	0039	0061	0015	0010,95
allgemeinen	- 0287	0209	0078	0122	0087	0026,28
allgemeiner	- 0034	0017	0017	0027	-0010	-022,73
allmählich	- 0068	0051	0017	0027	0024	0030,77
allseitig	+ 0037	0003	0034	0053	-0050	-089,29
allseitige	+ 0044	0000	0044	0069	-0069	-100,00
allseitigen	+ 0032	0002	0034	0053	-0051	-092,73
andererseits	- 0125	0072	0053	0083	-0009	-007,10
angeblich	- 0128	0077	0051	0080	-0003	-001,91
angebliche	- 0024	0015	0009	0014	0001	0003,45
angeblichen	- 0032	0016	0016	0025	-0009	-021,95
annähernd	- 0049	0029	0020	0031	-0002	-003,33
anscheinend	- 0046	0031	0015	0024	0017	0012,73
Ansicht	- 0462	0403	0059	0093	0310	0062,50
Ansichten	- 0051	0031	0020	0031	0000	0000,00
Auffassung	- 0232	0156	0076	0119	0037	0013,45
Auffassungen	- 0071	0030	0041	0064	-0034	-036,17
ausgenommen	- 0031	0027	0004	0006	0021	0063,64
ausgeschlossen	+ 0112	0095	0017	0027	0068	0055,74
ausnahmslos	+ 0019	0014	0005	0008	0006	0027,27
ausschließlich	+ 0152	0113	0039	0061	0052	0029,89
außer	- 0299	0178	0121	0190	-0012	-003,26
außerdem	- 0569	0420	0149	0234	0186	0028,44
außergewöhnlich	+ 0019	0016	0003	0005	0011	0052,38
außergewöhnliche	+ 0015	0012	0003	0005	0007	0041,18
außerordentlich	+ 0112	0052	0060	0094	-0042	-028,77
äußerst	+ 0131	0097	0034	0053	0044	0029,33
bedeutend	- 0058	0017	0041	0064	-0047	-058,02
bedeutende	- 0107	0042	0065	0102	-0060	-041,67
bedeutenden	- 0085	0039	0046	0072	-0033	-029,73
bedeutender	- 0027	0011	0016	0025	-0014	-038,89
besonders	- 1165	0629	0536	0842	-0213	-014,48
bestenfalls	- 0026	0022	0004	0006	0016	0057,14
beträchtlich	- 0067	0047	0020	0031	0016	0020,51
beziehungsweise	- 0044	0034	0010	0016	0018	0036,00
bifchen	- 0064	0050	0014	0022	0028	0038,89
bloß	+ 0054	0039	0015	0024	0015	0023,81
brauchen	- 0183	0127	0056	0088	0039	0023,49
braucht	- 0273	0175	0098	0154	0021	0006,38
brauchte	- 0057	0039	0018	0028	0011	0016,42
brauchten	- 0029	0019	0010	0016	0003	0008,57
bzw.	- 0292	0165	0127	0199	-0034	-009,34
ca.	- 0598	0595	0003	0005	0590	0098,33
daneben	- 0078	0063	0015	0024	0039	0044,83
darf	- 0420	0273	0147	0231	0042	0008,33
dauernd	+ 0021	0015	0006	0009	0006	0025,00
denkbar	- 0051	0040	0011	0017	0023	0040,35
dringend	+ 0137	0058	0079	0124	-0066	-036,26
dringende	+ 0027	0015	0012	0019	-0004	-011,76
dringenden	+ 0018	0011	0007	0011	0000	0000,00
dürfen	- 0251	0165	0086	0135	0030	0010,00
durfte	- 0067	0050	0017	0027	0023	0029,87
dürfte	- 0314	0269	0045	0071	0198	0058,24
durften	- 0030	0023	0007	0011	0012	0035,29
dürften	- 0137	0117	0020	0031	0086	0058,11

ebenfalls	-	0519	0295	0224	0352	-0057	-008,81
ebenso	-	0488	0297	0191	0300	-0003	-000,50
eindeutig	+	0123	0068	0055	0086	-0018	-011,69
einerseitig	-	0063	0037	0026	0041	-0004	-005,13
eingehend	-	0070	0031	0039	0061	-0030	-032,61
eingeschränkt	-	0034	0024	0010	0016	0008	0020,00
einige	-	0880	0619	0361	0567	0052	0004,38
einigen	-	0472	0289	0183	0287	0002	0000,35
einigermaßen	-	0038	0031	0007	0011	0020	0047,62
einschließlich	-	0290	0235	0055	0086	0149	0046,42
Einschränkung	-	0040	0018	0022	0035	-0017	-032,08
einwandfrei	+	0029	0018	0011	0017	0001	0002,86
einzelne	-	0143	0088	0055	0086	0002	0001,15
einzelnen	-	0475	0274	0201	0316	-0042	-007,12
endgültig	+	0132	0087	0045	0071	0016	0010,13
endgültige	+	0076	0054	0022	0035	0019	0021,35
endgültigen	+	0058	0042	0016	0025	0017	0025,37
entscheidend	+	0134	0079	0055	0086	-0007	-004,24
entscheidende	+	0129	0058	0071	0111	-0053	-031,36
erforderl.		0019	0019	0000	0000	0019	0100,00
erforderlich		0221	0158	0063	0099	0059	0022,96
erforderliche		0040	0024	0006	0050	-0001	-002,04
erforderlichen		0075	0043	0032	0050	-0007	-007,53
erforderliches		0017	0017	0000	0000	0017	0100,00
erheblich	-	0196	0163	0033	0052	0111	0051,63
erhebliche	-	0090	0069	0021	0033	0036	0035,29
erheblichen	-	0064	0055	0009	0014	0041	0059,42
erst	+	1179	0812	0367	0576	0236	0017,00
etwa	-	1532	1119	0413	0648	0471	0026,66
etwas	-	1155	0852	0303	0476	0376	0028,31
eventuell	-	0037	0025	0012	0019	0006	0013,64
evtl.	-	0182	0157	0025	0039	0118	0060,20
exakt	+	0035	0014	0021	0033	-0019	-040,43
exakte	+	0021	0009	0012	0019	-0010	-035,71
extrem	+	0020	0015	0005	0008	0007	0030,43
fast	-	0976	0669	0307	0482	0187	0016,25
ferner	-	0331	0199	0132	0207	-0008	-001,97
ganz	+	1213	0741	0472	0741	0000	0000,00
gegebenenfalls	-	0021	0020	0001	0002	0018	0081,82
gegen	-	5024	2584	2440	3831	-1247	-019,44
gelegentlich	-	0057	0048	0009	0014	0034	0054,84
genau	+	0390	0252	0138	0217	0035	0007,46
generell	-	0024	0021	0003	0005	0016	0061,54
gering	-	0079	0066	0013	0020	0046	0053,49
geringfügig	-	0026	0026	0000	0000	0026	0100,00
gesamte	+	0238	0128	0110	0173	-0045	-014,95
gesamten	+	0392	0205	0187	0294	-0089	-017,84
gewiß	-	0225	0145	0080	0126	0019	0007,01
gewisse	-	0176	0133	0043	0068	0065	0032,34
gewissen	-	0099	0069	0030	0047	0022	0018,97
gewöhnlich	-	0031	0015	0015	0024	-0009	-023,08
glaube	-	0130	0089	0041	0064	0025	0016,34
glaubt	-	0144	0118	0026	0041	0077	0048,43
glaubte	-	0058	0039	0019	0030	0009	0013,04
glaubten	-	0040	0023	0017	0027	-0004	-008,00
gleichfalls	-	0062	0033	0029	0046	-0013	-016,46
größtenteils	-	0024	0016	0008	0013	0003	0010,34
grundlegende	+	0041	0017	0024	0031	-0014	-029,17
grundlegenden	+	0042	0015	0027	0042	-0027	-047,37
grundsätzlich	+	0089	0063	0026	0041	0022	0021,15
grundsätzliche	+	0037	0023	0014	0022	0001	0002,22
grundsätzlichen	+	0033	0021	0012	0019	0002	0005,00
halbwegs	-	0019	0014	0005	0008	0006	0027,27
häufig	-	0107	0083	0024	0038	0045	0037,19

häufiger	-	0030	0024	0006	0009	0015	0045,45
höchst	+	0077	0064	0013	0020	0044	0052,38
höchstens	-	0091	0073	0018	0028	0045	0044,55
insgesamt	-	0536	0352	0184	0289	0063	0009,83
irgendwie	-	0030	0023	0007	0011	0012	0035,29
irgendwo	-	0054	0036	0018	0028	0008	0012,50
jede	+	0550	0339	0211	0331	0008	0001,19
jeden	+	0507	0317	0190	0298	0019	0003,09
jedenfalls	-	0164	0140	0024	0038	0102	0057,30
jedermann	+	0045	0035	0010	0016	0019	0037,25
jederzeit	+	0082	0052	0030	0047	0005	0005,05
jedesmal	+	0026	0014	0012	0019	-0005	-015,15
jegliche	+	0032	0010	0022	0035	-0025	-055,56
jeglichen	+	0018	0010	0008	0013	-0003	-013,04
jeglicher	+	0036	0016	0020	0031	-0015	-031,91
kann	-	3095	1884	1211	1901	-0017	-000,45
kannst	-	0023	0013	0010	0016	-0003	-010,34
kaum	-	0670	0522	0148	0232	0290	0038,46
kein	+	1238	0830	0408	0641	0189	0012,85
keine	+	2411	1599	0812	1275	0324	0011,27
keinen	+	0609	0393	0216	0339	0054	0007,38
keiner	+	0200	0144	0056	0088	0056	0024,14
keinerlei	+	0102	0051	0051	0080	-0029	-022,14
keinesfalls	+	0056	0034	0022	0035	-0001	-001,45
keineswegs	+	0193	0131	0062	0097	0034	0014,91
klar	+	0362	0181	0181	0284	-0103	-022,15
könne	-	0486	0371	0115	0181	0190	0034,42
können	-	2611	1748	0863	1355	0393	0012,67
konnte	-	1098	0732	0366	0575	0157	0012,01
könnte	-	0677	0497	0180	0283	0214	0027,44
konnten	-	0556	0312	0244	0383	-0071	-010,22
könnten	-	0391	0285	0106	0166	0119	0026,39
konsequent	+	0085	0024	0061	0096	-0072	-060,00
konsequente	+	0041	0009	0032	0050	-0041	-069,49
konsequenzen	+	0032	0005	0027	0042	-0037	-078,72
lediglich	+	0315	0245	0070	0110	0135	0038,03
mag	-	0209	0171	0038	0060	0111	0048,05
manch	-	0019	0009	0010	0016	-0007	-028,00
manche	-	0180	0098	0082	0129	-0031	-013,66
manchen	-	0101	0063	0038	0060	0003	0002,44
mancher	-	0085	0047	0038	0060	-0013	-012,15
mancherlei	-	0017	0010	0007	0011	-0001	-004,76
manchmal	-	0145	0100	0045	0071	0029	0016,96
maßgebend	+	0021	0016	0005	0008	0008	0033,33
maßgebenden	+	0015	0013	0002	0003	0010	0062,50
maßgeblich	+	0021	0014	0007	0011	0003	0012,00
maßgeblichen	+	0019	0007	0012	0019	-0012	-046,15
maximal	-	0015	0010	0005	0008	0002	0011,11
maximale	+	0022	0002	0020	0031	-0029	-087,88
mehrere	+	0377	0241	0136	0214	0027	0005,93
mehreren	-	0125	0075	0050	0079	-0004	-002,60
mehrfach	-	0085	0058	0027	0042	0016	0016,00
mehrmals	-	0047	0027	0020	0031	-0004	-006,90
meint	-	0170	0132	0038	0060	0072	0037,50
meinte	-	0215	0175	0040	0063	0112	0047,06
meinten	-	0020	0013	0007	0011	0002	0008,33
Meinung	-	0507	0287	0220	0345	-0058	-009,18
Meinungen	-	0063	0029	0034	0053	-0024	-029,27
meist	-	0219	0162	0057	0089	0073	0029,08
meisten	-	0328	0246	0082	0129	0117	0031,20
meistens	-	0044	0033	0011	0017	0016	0032,00
mindestens	-	0259	0197	0062	0097	0100	0034,01
mitunter	-	0027	0018	0009	0014	0004	0012,50
mögl.	-	0072	0066	0006	0009	0057	0076,00

möglich	-	0841	0555	0286	0449	0106	0010,56
mögliche	-	0063	0052	0011	0017	0035	0050,72
möglichen	-	0095	0066	0029	0045	0021	0018,92
möglicherweise	-	0117	0107	0010	0016	0091	0073,98
möglichst	-	0253	0198	0055	0086	0112	0039,44
muß	+	1686	0853	0833	1308	-0455	-021,06
müsse	+	0451	0329	0122	0192	0137	0026,30
müssen	+	1496	0827	0669	1050	-0223	-011,88
mußt	+	0030	0014	0016	0025	-0011	-028,21
mußte	+	0619	0403	0216	0339	0064	0008,63
müßte	+	0237	0155	0082	0129	0026	0009,15
müßten	+	0294	0162	0132	0207	-0045	-012,20
müßten	+	0243	0175	0068	0107	0068	0024,11
nachdrücklich	+	0062	0026	0036	0057	-0031	-037,35
nahezu	-	0148	0100	0048	0075	0025	0014,29
natürlich	+	0455	0266	0189	0297	-0031	-005,51
nichts	+	0968	0644	0324	0509	0135	0011,71
nie	+	0493	0319	0174	0273	0046	0007,77
niemals	+	0195	0101	0094	0148	-0047	-018,88
niemand	+	0303	0197	0106	0166	0031	0008,54
niemanden	+	0031	0019	0012	0019	0000	0000,00
nirgends	+	0032	0023	0009	0014	0009	0024,32
nirgendwo	+	0021	0018	0003	0005	0013	0056,52
normalerweise	-	0020	0014	0006	0009	0005	0021,74
notwendig	+	0399	0170	0229	0360	-0190	-035,85
notwendige	+	0102	0050	0052	0082	-0032	-024,24
notwendigen	+	0136	0055	0081	0127	-0072	-039,56
nur	+	6664	4461	2203	3459	1002	0012,65
offenbar	-	0253	0196	0057	0089	0107	0037,54
offenkundig	+	0024	0009	0015	0024	-0015	-045,45
offensichtlich	-	0224	0161	0063	0099	0062	0023,85
oft	-	0477	0273	0204	0320	-0047	-007,93
öfter	-	0019	0010	0009	0014	-0004	-016,67
prinzipiell	+	0015	0006	0009	0014	-0008	-040,00
prinzipiellen	+	0018	0007	0011	0017	-0010	-041,67
reichlich	-	0059	0050	0009	0014	0036	0056,25
relativ	-	0107	0087	0020	0031	0056	-047,46
rund	-	1071	0842	0229	0360	0482	0040,10
sämtl.	+	0018	0017	0001	0002	0015	0078,95
sämtlich	+	0021	0016	0005	0008	0008	0035,53
sämtliche	+	0103	0079	0024	0038	0041	0035,04
sämtlichen	+	0034	0023	0011	0017	0006	0015,00
scheinen	-	0069	0058	0011	0017	0041	0054,67
scheint	-	0364	0303	0061	0096	0207	0051,88
schien	-	0163	0132	0031	0049	0083	0045,86
schienen	-	0026	0017	0009	0014	0003	0009,68
schwer	-	0354	0221	0133	0209	0012	0002,79
schwerlich	-	0021	0015	0006	0009	0006	0025,00
sehr	-	1681	1123	0558	0876	0247	0012,36
selbstverständlich	+	0156	0094	0062	0097	-0003	-001,57
selten	-	0152	0106	0046	0072	0034	0019,10
sicher	+	0410	0301	0109	0171	0130	0027,54
soll	+	2092	1508	0584	0917	0591	0024,37
solle	+	0152	0115	0037	0058	0057	0032,95
sollen	+	1161	0801	0360	0565	0236	0017,28
sollte	+	0916	0659	0257	0403	0256	0024,11
sollten	+	0571	0374	0197	0309	0065	0009,52
soviel	-	0117	0070	0047	0074	-0004	-002,78
ständig	+	0349	0145	0204	0320	-0175	-037,63
ständige	+	0116	0042	0074	0116	-0074	-046,84
ständigen	+	0109	0049	0060	0094	-0045	-031,47
ständiger	+	0034	0013	0021	0033	-0020	-043,48
stark	-	0464	0337	0127	0199	0138	0025,75
stellenweise	-	0024	0017	0007	0011	0006	0021,43

stets	+	0324	0188	0136	0214	-0026	-006,47
teilweise	-	0191	0144	0047	0074	0070	0032,11
total	+	0025	0020	0005	0008	0012	0042,86
totale	+	0016	0008	0008	0013	-0005	-023,81
totalen	+	0019	0010	0009	0014	-0004	-016,67
überall	+	0302	0143	0159	0250	-0107	-027,23
überaus	+	0057	0029	0028	0044	-0015	-020,55
überdies	-	0051	0044	0007	0011	0033	0060,00
überhaupt	+	0417	0276	0141	0221	0055	0011,07
überwiegend	-	0114	0101	0013	0020	0081	0066,94
überzeugend	+	0056	0027	0029	0046	-0019	-026,03
überzeugt	+	0148	0071	0077	0121	-0050	-026,04
umfassend	+	0036	0015	0021	0033	-0018	-037,50
umfassende	+	0079	0043	0036	0057	-0014	-014,00
umfassenden	+	0099	0035	0064	0100	-0065	-048,15
umfassender	+	0017	0006	0011	0017	-0011	-047,83
umstritten	-	0021	0021	0000	0000	0021	0100,00
umstrittene	-	0028	0027	0001	0002	0025	0086,21
umstrittenen	-	0030	0030	0000	0000	0030	0100,00
unablässig	+	0015	0006	0009	0014	-0008	-040,00
unbedingt	+	0134	0078	0056	0088	-0010	-006,02
unbedingte	+	0015	0006	0009	0014	-0008	-040,00
uneingeschränkt	+	0015	0012	0003	0005	0007	0041,18
uneingeschränkte	+	0015	0011	0004	0006	0005	0029,41
uneingeschränkten	+	0016	0012	0004	0006	0006	0033,33
unerlässlich	+	0023	0017	0006	0009	0008	0030,77
unermüdlich	+	0027	0008	0019	0030	-0022	-057,89
ungefähr	-	0066	0045	0021	0033	0012	0015,38
ungeklärt	-	0017	0016	0001	0002	0014	0077,78
ungemein	+	0019	0015	0004	0006	0009	0042,86
ungewiß	-	0016	0016	0000	0000	0016	0100,00
unmöglich	+	0123	0067	0056	0088	-0021	-013,55
unsicher	-	0030	0025	0005	0008	0017	0051,52
unverbindlich	-	0078	0078	0000	0000	0078	0100,00
unverbindliche	-	0027	0026	0001	0002	0024	0048,00
unvermeidlich	+	0024	0014	0010	0016	-0002	-006,67
unwahrscheinlich	-	0019	0018	0001	0002	0016	0080,00
unweigerlich	+	0018	0008	0010	0016	-0008	-033,33
unzähligen	+	0022	0008	0014	0022	-0014	-046,67
vereinzelt	-	0040	0031	0009	0014	0017	0037,78
verhältnismäßig	-	0077	0054	0023	0036	0018	0020,00
vermag	-	0056	0026	0020	0031	-0005	-008,77
vermuten	-	0030	0024	0006	0009	0015	0045,45
vermutet	-	0048	0042	0006	0009	0033	0064,71
vermutlich	-	0090	0088	0010	0016	0072	0069,23
Vermutung	-	0028	0025	0003	0004	0021	0072,41
Vermutungen	-	0023	0023	0000	0000	0023	0100,00
verschieden	-	0019	0012	0007	0011	0001	0004,35
verschiedene	-	0192	0114	0078	0122	-0008	-003,39
verschiedenen	-	0329	0190	0013	0218	-0028	-006,86
viel	-	0859	0569	0290	0455	0114	0011,13
viele	-	1099	0562	0537	0843	-0281	-020,00
vielen	-	0627	0310	0317	0498	-0188	-023,27
vieler	-	0132	0053	0079	0119	-0066	-038,37
vielfach	-	0097	0064	0033	0052	0012	0010,34
vielleicht	-	0564	0453	0111	0174	0279	0044,50
vielseitig	-	0023	0019	0004	0006	0013	0052,00
voll	+	0390	0260	0130	0204	0056	0012,07
vollauf	+	0021	0006	0015	0024	-0018	-060,00
volle	+	0209	0107	0102	0160	-0053	-019,85
vollem	+	0075	0034	0041	0064	-0030	-030,61
vollen	+	0123	0073	0050	0079	-0006	-003,95
völlig	+	0391	0248	0143	0225	0023	0004,86
vollkommen	+	0073	0043	0030	0047	-0004	-004,44

vollständig	+	0064	0040	0024	0038	0002	0002,56
vollständige	+	0050	0029	0021	0033	-0004	-006,45
vollständigen	+	0022	0014	0008	0013	0001	0003,70
voraussichtlich	-	0130	0110	0020	0031	0079	0056,03
vorübergehend	-	0073	0054	0019	0030	0024	0028,57
vorwiegend	-	0081	0048	0033	0052	-0004	-004,00
wahrscheinlich	-	0243	0204	0039	0061	0143	0053,96
weit	-	0531	0352	0179	0281	0071	0011,22
weitaus	-	0055	0037	0018	0028	0009	0013,85
weitem	-	0060	0039	0021	0033	0006	0008,33
weiten	-	0065	0044	0021	0033	0011	0014,29
weiter	-	1250	0724	0526	0826	-0102	-006,58
weiterhin	-	0332	0201	0131	0206	-0005	-001,23
weitgehend	-	0153	0119	0034	0053	0066	0038,37
weithin	-	0030	0021	0009	0014	0007	0020,00
wenig	-	0544	0391	0153	0240	0151	0023,93
wenigstens	-	0146	0118	0028	0044	0074	0045,68
wesentlich	-	0292	0173	0119	0187	-0014	-003,89
wesentlichen	-	0198	0132	0066	0104	0028	0011,86
wichtig	+	0160	0091	0069	0108	-0017	-008,54
wichtig	+	0263	0111	0152	0239	-0128	-036,57
wichtigen	+	0186	0077	0109	0171	-0094	-037,90
wichtiger	+	0145	0069	0076	0119	-0050	-026,60
wichtiges	+	0037	0013	0024	0038	-0025	-049,02
wichtigste	+	0115	0049	0066	0104	-0055	-035,95
wichtigsten	+	0210	0104	0106	0166	-0062	-022,96
wiederholt	-	0113	0056	0057	0089	-0033	-022,76
wirklich	+	0375	0239	0136	0214	0025	0005,52
wohl	-	0605	0466	0139	0218	0248	0036,26
ziemlich	-	0101	0082	0019	0030	0052	0046,43
zumeist	-	0061	0050	0011	0017	0033	0049,25
zumindest	-	0162	0138	0024	0038	0100	0056,82
zunächst	-	0456	0359	0097	0152	0207	0040,51
zweifelhaft	-	0015	0012	0003	0005	0007	0041,18
zweifellos	+	0138	0079	-0059	0093	-0014	-008,14

## ANLAGE 4

## Liste 2a:

MOD.POS = Modifikatoren mit höherer West-Belegung

(nach Differenzgrad sortiert)

dringenden	+	0018	0000,00	anscheinend	-	0046	0012,73
niemanden	+	0031	0000,00	kein	+	1238	0012,85
ganz	+	1213	0000,00	glaubte	-	0058	0013,04
Ansichten	-	0051	0000,00	Auffassung	-	0232	0013,45
einigen	-	0472	0000,35	eventuell	-	0037	0013,64
einzelne	-	0143	0001,15	weitaus	-	0055	0013,85
jede	+	0550	0001,19	nahezu	-	0148	0014,29
grundsätzliche	+	0037	0002,22	weiten	-	0065	0014,29
manchen	-	0101	0002,44	keineswegs	+	0193	0014,91
vollständig	+	0064	0002,56	sämtlichen	+	0034	0015,00
schwer	-	0354	0002,79	ungefähr	-	0066	0015,38
einwandfrei	+	0029	0002,86	mehrfach	-	0085	0016,00
jeden	+	0507	0003,09	fast	-	0976	0016,25
angebliche	-	0024	0003,45	glaube	-	0130	0016,34
vollständigen	+	0022	0003,70	brauchte	-	0057	0016,42
verschieden	-	0019	0004,35	manchmal	-	0145	0016,96
einige	-	0880	0004,38	erst	+	1179	0017,00
völlig	+	0391	0004,86	sollen	+	1161	0017,28
grundsätzlichen	+	0033	0005,00	möglichen	-	0095	0018,92
jederzeit	+	0082	0005,05	gewissen	-	0099	0018,97
wirklich	+	0375	0005,52	selten	-	0152	0019,10
mehrere	-	0377	0005,93	eingeschränkt	-	0034	0020,00
braucht	-	0273	0006,38	weithin	-	0030	0020,00
gewiß	-	0225	0007,01	verhältnismäßig	-	0077	0020,00
keinen	+	0609	0007,38	beträchtlich	-	0067	0020,51
genau	+	0390	0007,46	grundsätzlich	+	0089	0021,15
nie	+	0493	0007,77	endgültige	+	0076	0021,35
meinten	-	0020	0008,33	stellenweise	-	0024	0021,43
weitem	-	0060	0008,33	normalerweise	-	0020	0021,74
darf	-	0420	0008,33	erforderlich	+	0221	0022,96
niemand	+	0303	0008,54	brauchen	-	0183	0023,49
brauchten	-	0029	0008,57	bloß	+	0054	0023,81
mußte	+	0619	0008,63	offensichtlich	-	0224	0023,85
mußte	+	0237	0009,15	wenig	-	0544	0023,93
sollten	-	0571	0009,52	müßten	+	0243	0024,11
schiene	-	0026	0009,68	sollte	+	0916	0024,11
allgemein	-	0137	0009,76	keiner	+	0200	0024,14
insgesamt	-	0536	0009,83	nirgends	+	0032	0024,32
dürfen	-	0251	0010,00	soll	-	2092	0024,37
endgültig	+	0132	0010,13	dauernd	+	0021	0025,00
vielfach	-	0097	0010,34	schwerlich	-	0021	0025,00
größtenteils	-	0024	0010,34	endgültigen	+	0058	0025,37
möglich	-	0841	0010,56	stark	-	0464	0025,75
allgemeine	-	0115	0010,95	allgemeinen	-	0287	0026,28
überhaupt	+	0417	0011,07	müsse	+	0451	0026,30
maximal	-	0015	0011,11	könnten	-	0391	0026,39
viel	-	0859	0011,13	etwa	-	1532	0026,66
weit	-	0531	0011,22	halbwegs	-	0019	0027,27
keine	+	2411	0011,27	ausnahmslos	+	0019	0027,27
nichts	+	0968	0011,71	könnte	-	0677	0027,44
wesentlichen	-	0198	0011,86	sicher	+	0410	0027,54
maßgeblich	+	0021	0012,00	etwas	-	1155	0028,31
konnte	-	1098	0012,01	außerdem	-	0569	0028,44
voll	+	0390	0012,07	vorübergehend	-	0073	0028,57
sehr	-	1681	0012,36	meist	-	0219	0029,08
mitunter	-	0027	0012,50	äuserst	+	0131	0029,33
irgendwo	-	0054	0012,50	uneingeschränkte	+	0015	0029,41
nur	+	6664	0012,65	durfte	-	0067	0029,87
können	-	2611	0012,67	ausschließlich	+	0152	0029,89
				extrem	+	0020	0030,43
				unerläßlich	+	0023	0030,77
				allmählich	-	0068	0030,77
				meisten	-	0328	0031,20
				meistens	-	0044	0032,00

## (Liste 2a-Fortsetzung)

teilweise	-	0191	0032,11				
gewisse	-	0176	0032,34				
solle	-	0152	0032,95				
maßgebend	+	0021	0033,33				
uneingeschränkten	+	0016	0033,33				
sämtlich	+	0021	0033,53				
mindestens	-	0259	0034,01				
könne	-	0486	0034,42				
sämtliche	+	0103	0035,04				
erhebliche	-	0090	0035,29				
irgendwie	-	0030	0035,29				
durften	-	0030	0035,29				
beziehungsweise	-	0044	0036,00				
wohl	-	0605	0036,26				
häufig	-	0107	0037,19				
jedermann	+	0045	0037,25				
meint	-	0170	0037,50				
offenbar	-	0253	0037,54				
vereinzelt	-	0040	0037,78				
lediglich	+	0315	0038,03				
weitgehend	-	0153	0038,37				
kaum	-	0670	0038,46				
bißchen	-	0064	0038,89				
möglichst	-	0253	0039,44				
rund	-	1071	0040,10				
denkbar	-	0051	0040,35				
zunächst	-	0456	0040,51				
außergewöhnliche	+	0015	0041,18				
uneingeschränkt	+	0015	0041,18				
zweifelhaft	-	0015	0041,18				
ungemein	+	0019	0042,86				
total	+	0025	0042,86				
vielleicht	-	0564	0044,50				
höchstens	-	0091	0044,55				
daneben	-	0078	0044,83				
vermuten	-	0030	0045,45				
häufiger	-	0030	0045,45				
wenigstens	-	0146	0045,68				
schien	-	0163	0045,86				
einschließlich	-	0290	0046,42				
ziemlich	-	0101	0046,43				
meinte	-	0215	0047,06				
einigermaßen	-	0038	0047,62				
unverbindliche	-	0027	0048,00				
mag	-	0209	0048,05				
glaubt	-	0144	0048,43				
zumeist	-	0061	0049,25				
mögliche	-	0063	0050,72				
unsicher	-	0030	0051,52				
erheblich	-	0196	0051,63				
scheint	-	0364	0051,88				
vielseitig	-	0023	0052,00				
höchst	+	0077	0052,38				
außergewöhnlich	+	0019	0052,38				
gering	-	0079	0053,49				
wahrscheinlich	-	0243	0053,96				
scheinen	-	0069	0054,67				
gelegentlich	-	0057	0054,84				
ausgeschlossen	+	0112	0055,74				
voraussichtlich	-	0130	0056,03				
reichlich	-	0059	0056,25				
nirgendwo	+	0021	0056,52				
zumindest	-	0162	0056,82				
bestenfalls	-	0026	0057,14				
				jedenfalls	-	0164	0057,30
				absolut	+	0069	0057,33
				dürften	-	0137	0058,11
				dürfte	-	0314	0058,24
				erheblichen	-	0064	0059,42
				überdies	-	0051	0060,00
				evtl.	-	0182	0060,20
				generell	-	0024	0061,54
				Ansicht	-	0462	0062,50
				maßgebenden	+	0015	0062,50
				ausgenommen	-	0031	0063,64
				vermutet	-	0048	0064,71
				überwiegend	-	0114	0066,94
				vermutlich	-	0090	0069,23
				allenfalls	-	0033	0071,43
				Vermutung	-	0028	0072,41
				möglicherweise	-	0117	0073,98
				mögl.	-	0072	0076,00
				ungeklärt	-	0017	0077,78
				sämtl.	+	0018	0078,95
				unwahrscheinlich	-	0019	0080,00
				gegebenenfalls	-	0021	0081,82
				umstrittene	-	0028	0086,21
				ca.	-	0598	0098,33
				Vermutungen	-	0023	0100,00
				geringfügig	-	0026	0100,00
				unverbindlich	-	0078	0100,00
				erforderliches	-	0017	0100,00
				umstrittenen	-	0030	0100,00
				erforderl.	-	0019	0100,00
				ungewiß	-	0016	0100,00
				umstritten	-	0021	0100,00

## Liste 2b:

MOD.NEG = Modifikatoren mit höherer Ost-Belegung  
(nach Differenzgrad sortiert)

	ges.	Proz.				
kann	- 3095	-000,45	keinerlei	+	0102	-022,14
ebenso	- 0488	-000,50	klar	+	0362	-022,15
weiterhin	- 0332	-001,23	alle	+	3136	-022,18
keinesfalls	+ 0056	-001,45	allgemeiner	-	0034	-022,73
selbstverständlich	+ 0156	-001,57	wiederholt	-	0113	-022,76
angeblich	- 0128	-001,91	wichtigsten	+	0210	-022,96
ferner	- 0331	-001,97	gewöhnlich	-	0031	-023,08
erforderliche	0040	-002,04	vielen	-	0627	-023,27
mehreren	- 0125	-002,60	totale	+	0016	-023,81
soviel	- 0117	-002,78	notwendige	+	0102	-024,24
außer	- 0299	-003,26	überzeugend	+	0056	-026,03
annähernd	- 0049	-003,33	überzeugt	+	0148	-026,04
verschiedene	- 0192	-003,39	wichtiger	+	0145	-026,60
wesentlich	- 0292	-003,89	überall	+	0302	-027,23
vollen	+ 0123	-003,95	manch	-	0019	-028,00
vorwiegend	- 0081	-004,00	mußt	+	0030	-028,21
entscheidend	+ 0134	-004,24	außerordentlich	+	0112	-028,77
vollkommen	+ 0073	-004,44	grundlegende	+	0041	-029,17
mancherlei	- 0017	-004,76	Meinungen	-	0063	-029,27
einerseits	- 0063	-005,13	bedeutenden	-	0085	-029,73
natürlich	+ 0455	-005,51	vollem	+	0075	-030,61
unbedingt	+ 0134	-006,02	entscheidende	+	0129	-031,36
vollständige	+ 0050	-006,45	ständigen	+	0109	-031,47
stets	+ 0324	-006,47	jeglicher	+	0036	-031,91
weiter	- 1250	-006,58	Einschränkung	-	0040	-032,08
unvermeidlich	+ 0024	-006,67	eingehend	-	0070	-032,61
verschiedenen	- 0329	-006,86	unweigerlich	+	0018	-033,33
mehrmals	- 0047	-006,90	exakte	+	0021	-035,71
andererseits	- 0125	-007,10	notwendig	+	0399	-035,85
einzelnen	- 0475	-007,12	wichtigste	+	0115	-035,95
erforderlichen	0075	-007,53	Auffassungen	-	0071	-036,17
oft	- 0477	-007,93	dringend	+	0137	-036,26
glaubten	- 0040	-008,00	wichtige	+	0263	-036,57
zweifellos	+ 0138	-008,14	nachdrücklich	+	0062	-037,35
wichtig	+ 0160	-008,54	umfassend	+	0036	-037,50
vermag	- 0056	-008,77	ständig	+	0349	-037,63
ebenfalls	- 0519	-008,81	wichtigen	+	0186	-037,90
Meinung	- 0507	-009,18	vieler	-	0132	-038,37
bzw.	- 0292	-009,34	bedeutender	-	0027	-038,89
konnten	- 0556	-010,22	notwendigen	+	0136	-039,56
kannst	- 0023	-010,34	unbedingte	+	0015	-040,00
eindeutig	+ 0123	-011,69	prinzipiell	+	0015	-040,00
dringende	+ 0027	-011,76	unablässig	+	0015	-040,00
müssen	+ 1496	-011,88	exakt	+	0035	-040,43
mancher	- 0085	-012,15	prinzipiellen	+	0018	-041,67
mußten	+ 0294	-012,20	bedeutende	-	0107	-041,67
jeglichen	+ 0018	-013,04	ständiger	+	0034	-043,48
unmöglich	+ 0123	-013,55	offenkundig	+	0024	-045,45
manche	- 0180	-013,66	maßgeblichen	+	0019	-046,15
umfassende	+ 0079	-014,00	unzähligen	+	0022	-046,67
allemaal	+ 0022	-014,29	ständige	+	0116	-046,84
besonders	- 1165	-014,48	grundlegenden	+	0042	-047,37
gesamte	+ 0238	-014,95	relativ	-	0177	-047,46
jedesmal	+ 0026	-015,15	umfassender	+	0017	-047,83
gleichfalls	- 0062	-016,46	umfassenden	+	0099	-048,15
öfter	- 0019	-016,67	wichtiges	+	0037	-049,02
totalen	+ 0019	-016,67	jegliche	+	0032	-055,56
gesamten	+ 0392	-017,84	unermüdllich	+	0027	-057,89
niemals	+ 0195	-018,88	bedeutend	-	0058	-058,02
gegen	- 5024	-019,44	volllauf	+	0021	-060,00
volle	+ 0209	-019,85	konsequent	+	0085	-060,00
viele	- 1099	-020,00	konsequente	+	0041	-069,49
überaus	+ 0057	-020,55	konsequenten	+	0032	-078,72
muß	+ 1686	-021,06	maximale	+	0022	-087,88
angeblichen	- 0032	-021,95	allseitig	+	0037	-089,29
			allseitigen	+	0032	-092,73
			allseitige	+	0044	-100,00

## ANLAGE 5

## Liste 3a:

Die Modifikatoren mit den geringsten Differenzen (&lt; 10 %)

aus MOD.POS = mit höherer  
West-Belegungaus MOD.NEG = mit höherer  
Ost-Belegung

	ges.	Proz.
dringenden	+ 0018	0000,00
niemanden	+ 0031	0000,00
ganz	+ 1213	0000,00
Ansichten	- 0051	0000,00
einigen	- 0472	0000,35
einzelne	- 0143	0001,15
jede	+ 0550	0001,19
grundsätzliche	+ 0037	0002,22
manchen	- 0101	0002,44
vollständig	+ 0064	0002,56
schwer	- 0354	0002,79
einwandfrei	+ 0029	0002,86
jeden	+ 0507	0003,09
angebliche	- 0024	0003,45
vollständigen	+ 0022	0003,70
verschieden	- 0019	0004,35
einige	- 0880	0004,38
völlig	+ 0391	0004,86
grundsätzlichen	+ 0033	0005,00
jederzeit	+ 0082	0005,05
wirklich	+ 0375	0005,52
mehrere	- 0377	0005,93
braucht	- 0273	0006,38
gewiß	- 0225	0007,01
keinen	+ 0609	0007,38
genau	+ 0390	0007,46
nie	+ 0493	0007,77
meinten	- 0020	0008,33
weitem	- 0060	0008,33
darf	- 0420	0008,33
niemand	+ 0303	0008,54
brauchten	- 0029	0008,57
mußte	+ 0619	0008,63
mühte	+ 0237	0009,15
sollten	+ 0571	0009,52
schiennen	- 0026	0009,68
allgemein	- 0137	0009,76
insgesamt	- 0536	0009,83

	ges.	Proz.
kann	- 3095	-000,45
ebenso	- 0488	-000,50
weiterhin	- 0332	-001,23
keinesfalls	+ 0056	-001,45
selbstverständlich	+ 0156	-001,57
angeblich	- 0128	-001,91
ferner	- 0331	-001,97
erforderliche	0040	-002,04
mehreren	- 0125	-002,60
soviel	- 0117	-002,78
außer	- 0299	-003,26
annähernd	- 0049	-003,33
verschiedene	- 0192	-003,39
wesentlich	- 0292	-003,89
vollen	+ 0123	-003,95
vorwiegend	- 0081	-004,00
entscheidend	+ 0134	-004,24
vollkommen	+ 0073	-004,44
mancherlei	- 0017	-004,76
einerseits	- 0063	-005,13
natürlich	+ 0455	-005,51
unbedingt	+ 0134	-006,02
vollständige	+ 0050	-006,45
stets	+ 0324	-006,47
weiter	- 1250	-006,58
unvermeidlich	+ 0024	-006,67
verschiedenen	- 0329	-006,86
mehrmals	- 0047	-006,90
andererseits	- 0125	-007,10
einzelnen	- 0475	-007,12
erforderlichen	0075	-007,53
oft	- 0477	-007,93
glaubten	- 0040	-008,00
zweifellos	+ 0138	-008,14
wichtig	+ 0160	-008,54
vermag	- 0056	-008,77
ebenfalls	- 0519	-008,81
Meinung	- 0507	-009,18
bzw.	- 0292	-009,34

Liste 3b:

Die 40 Modifikatoren mit den höchsten Differenzen

aus MOD.POS = mit höherer  
West-Belegungaus MOD.NEG = mit höherer  
Ost-Belegung

	ges.	Proz.		ges.	Proz.
scheinen	-	0069	0054,67	exakte	+ 0021 -035,71
gelegentlich	-	0057	0054,84	notwendig	+ 0399 -035,85
ausgeschlossen	+	0112	0055,74	wichtigste	+ 0115 -035,95
voraussichtlich	-	0130	0056,03	Auffassungen	- 0071 -036,17
reichlich	-	0059	0056,25	dringend	+ 0137 -036,26
nirgendwo	+	0021	0056,52	wichtige	+ 0263 -036,57
zumindest	-	0162	0056,82	nachdrücklich	+ 0062 -037,35
bestenfalls	-	0026	0057,14	umfassend	+ 0036 -037,50
jedenfalls	-	0164	0057,30	ständig	+ 0349 -037,63
absolut	+	0069	0057,33	wichtigen	+ 0186 -037,90
dürften	-	0137	0058,11	vieler	- 0132 -038,37
dürfte	-	0314	0058,24	bedeutender	- 0027 -038,89
erheblichen	-	0064	0059,42	notwendigen	+ 0136 -039,56
überdies	-	0051	0060,00	unbedingte	+ 0015 -040,00
evtl.	-	0182	0060,20	prinzipiell	+ 0015 -040,00
generell	-	0024	0061,54	unablässig	+ 0015 -040,00
Ansicht	-	0462	0062,50	exakt	+ 0035 -040,43
maßgebenden	+	0015	0062,50	prinzipiellen	+ 0018 -041,67
ausgenommen	-	0031	0063,64	bedeutende	- 0107 -041,67
vermutet	-	0048	0064,71	ständiger	+ 0034 -043,48
überwiegend	-	0114	0066,94	offenkundig	+ 0024 -045,45
vermutlich	-	0090	0069,23	maßgeblichen	+ 0019 -046,15
allenfalls	-	0033	0071,43	unzähligen	+ 0022 -046,67
Vermutung	-	0028	0072,41	ständige	+ 0116 -046,84
möglicherweise	-	0117	0073,98	grundlegenden	+ 0042 -047,37
mögl.	-	0072	0076,00	relativ	- 0107 -047,46
ungeklärt	-	0017	0077,78	umfassender	+ 0017 -047,83
sämtl.	+	0018	0078,95	umfassenden	+ 0099 -048,15
unwahrscheinlich	-	0019	0080,00	wichtiges	+ 0037 -049,02
gegebenenfalls	-	0021	0081,82	jegliche	+ 0032 -055,56
umstrittene	-	0028	0086,21	unerwünscht	+ 0027 -057,89
ca.	-	0598	0098,33	bedeutend	- 0058 -058,02
Vermutungen	-	0023	0100,00	vollauf	+ 0021 -060,00
geringfügig	-	0026	0100,00	konsequent	+ 0085 -060,00
unverbindlich	-	0078	0100,00	konsequente	+ 0041 -069,49
erforderliches	-	0017	0100,00	konsequenten	+ 0032 -078,72
umstrittene	-	0030	0100,00	maximale	+ 0022 -087,88
erforderl.	-	0019	0100,00	allseitig	+ 0037 -089,29
ungewiß	-	0016	0100,00	allseitigen	+ 0032 -092,73
umstritten	-	0021	0100,00	allseitige	+ 0044 -100,00

## ANLAGE 6

Ausgewählte Zitate zu Funktion und Aufgaben des Journalisten in der DDR

1. Beschluß des Politbüros der SED vom April 1959

„Ausgangspunkt der Arbeit der Redaktion sind die Beschlüsse der Partei und Regierung. Auf ihrer Grundlage ist täglich zu orientieren, und die Fragen der Volksmassen sind offen und prinzipiell zu beantworten. Schnelles Reagieren ist notwendig, damit sich falsche und feindselige Auffassungen nicht festsetzen können. Das verlangt, vor dem Leser mit treffsicheren Argumenten und exakten Formulierungen der Hauptideen des Komplexes für den Frieden und für den Sieg des Sozialismus aufzutreten. Bereits in den Überschriften, die polemisch sein, Tatsachen darzulegen und zum Lesen anregen sollen, müssen diese Hauptideen zum Ausdruck kommen. Als kollektiver Agitator, Propagandist und Organisator hat jedes Publikationsorgan nicht nur das Denken zu beeinflussen und zu verändern, sondern gleichermäÙen auf allen Gebieten die sozialistische Umwälzung auszuüben und zu organisieren.“

... Die Nachrichtengattung und die Informationen über Hintergrund- gesellschaftlicher Ereignisse sind von den Redaktionen mehr zu pflegen, da sie einen wesentlichen Bestandteil kämpferischer Agitation bilden. Die dialektische Methode, jeder Nachricht einen Kommentar anzuhängen, steht mit der Nachricht zu kommentieren und zu überzeugen, ist endgültig abzuschaffen.“

<sup>1)</sup> Aus: Die Presse — kollektiver Organisator der sozialistischen Umgestaltung. 3. Pressekongress des ZK der SED April 1959 in Leipzig, Berlin 1959, S. 107. Vgl. auch: Die Presse — kollektiver Organisator der sozialistischen Umgestaltung. Besetzungszonen, Deutschlands (= Abhandlungen und Materialien zur Publizistik Bd. 2), Berlin 1963, S. 95, 96 und 97 (= Anlage 4, Abschnitt IV).

2.

Um dem Leser ein richtiges Bild von der objektiven Wirklichkeit in ihren Zusammenhängen zu vermitteln, wird die Auswahl der zu veröffentlichen Nachrichten, ihre Platzierung, die Zusammenstellung der einzelnen Fakten innerhalb einer Nachricht sowie die Wortwahl und Überschriften-gestaltung partiell vorgewonnen (Journalistisches Handbuch der DDR, Leipzig 1960, S. 193).

3.

Wir drucken nicht prinzipienlos alles mögliche ab. Unsere Presse bringt, was der Masse des Volkes dient. Der Gegner kommt, nur zu Wort, falls uns das dient (Sozialistische Journalistik, Leipzig 1966, S. 132).

4.

Der sozialistische Journalismus wird verstanden als „massenwirksamstes Instrument“ der SPD, ... des sozialistischen Staates zur Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins, als „entscheidendes politisches Machtinstrument“. Er sammelt und verbreitet gesellschaftliche Informationen, die „erforderlich und geeignet“ sind, das bewußte, Klassenmäßige Verhalten des Volkes seiner Klassen und Schichten zu entwickeln, vermittelt die „afür notwendigen Argumentationen“ (DDR-Handbuch S. 556 mit Bezug auf W. Lambertz).

Ein sozialistischer Journalist ist ein Funktionär der Partei und unserer Gesellschaft, der mit seinen spezifischen Waffen... seine Funktion als kollektiver Organisator wahrnimmt (W. Lambertz, VDU-Vorstandssitzung, Juli 1976, Zitat nach DDR-Handbuch S. 596).

5.

Lenin zur Darstellung von Tatsachen aus dem Alltag:

Weniger Politik. Die Politik ist völlig geklärt und auf den Kampf zweier Lager reduziert... Mehr Ökonomisches. Aber Ökonomisches nicht im Sinne „allgemeiner“ Auslassungen und gelehrter Abhandlungen, intelligenzelastischer Pläne und ähnlichem Gewäsch, das leider nur zu oft nichts anderes ist als Gewäsch. Nein, wir brauchen Ökonomisches im Sinne des Sammelns, sorgfältigen Prüfens und Studierens des Tatsachenmaterials aus dem Aufbau des neuen Lebens, wie es sich in Wirklichkeit vollzieht. (Aus: Lenin-Werke Band 29, Berlin-Ost 1959, S. 86f. Zitat nach: Friedrich-Dbert-Stiftung: Die Massenmedien der DDR, S. 11).

# Erlebt und gleich geschrieben

## Eine Betriebsbesichtigung mit Cottbuser Volkskorespondenten

Wie befähigen wir unsere Volkskorespondenten zum präzisen Berechnen ihrer Umwelt, zum gezielten Sammeln von Informationen, zur Auswahl der am besten geeigneten Fakten und deren optimaler sprachlicher Formulierung? Durch allgemeine Forderungen der Redaktion „Ihr sollt...“, „Wir brauchen...“ oder – höflicher – „Wir bitten euch...“ sicher nicht.

Zu einem unserer VV-Kreislaufs der Kreisredaktion Cottbus-Stadt, erfinden wir daher schon lange gewöhnlichen Rundfunk durch die „LR“-Druckerei mit einem Auftrag: Schreibt in den nächsten fünf Minuten eine Kurzmeldung über den Druckerei-Besuch nach einem selbstgewählten Thema, maximal 15 Zeilen, denkt an die Faustregel: Wer, was, warum, wo... versucht vor allem jene Fakten einzubauen, die für den eventuellen Leser von Interesse sind!

Jeder der 15 VVKorespondenten erhielt in der Zeit der Publikationsarbeiten Informationen, wobei wesentlich mehr Informationen – wichtige und nebensächliche – gegeben wurden, als für die Kurzmeldung erforderlich waren. Auf das Recht, zusätzliche Fragen stellen zu können, wurde vor Beginn des Betriebsrundgangs ausdrücklich verwiesen.

Zu den jedermann zugänglichen Informationen gehören:

1. Die allgemeinen Angaben zu den einzelnen Stationen des technologischen Prozesses vom Manuskript bis zur fertigen Zeitung.
2. Tägliche Auftragshöhe der „Lausitzer Rundschau“ insgesamt, davon Auftragshöhe der „LR“ mit der Kreisredaktion Cottbus-Stadt.
3. Zeitdauer von der Anlieferung des ersten Manuskripts an die Druckerei bis zum Andruck.
4. Zeitdauer des Drucks einschließlich Anzahl der daran beteiligten Kolonnenmaschi-

nen, ihrer Geschwindigkeit, ihres Papierverbrauchs nach Anzahl der Rollen und Gewicht für die tägliche Auflage.

5. Sonstige Informationen (z. B. Anteil der Locharbeit an der gesamten Satzherstellung, Anzahl der Zahlen und Zeichen in einer Tageszeitung, Fehlerursachen u. a.).
6. Die Erwähnung des Informanten (Punkt vor- und Zunahme), von Ort und Zeitpunkt der Akteure der Veranstaltung (Volkskorespondent), sowie aus herausgegebenen Anleitungen der Volkskorespondenten war wiederholt auf die Notwendigkeit dieser Angaben verwiesen worden).

Von neun im vorgegebenen Zeitlimit (fünf Minuten) verfaßten Volkskorespondenzen enthielten

- sieben Meldungen konkrete Angaben zur Auftragshöhe (dabei wurde in zwei Fällen die Sachcharakterweise des Wortes „Auftrag“ als Synonym für „Lernplan“ benutzt)
- fünf Meldungen konkrete Angaben zur Dauer des Zeitungsdrucks. Dennoch ging bei den meisten Berichten nur aus dem Kontext hervor, daß es sich um Angaben speziell zur „Lausitzer Rundschau“ handelt muß! Irgendwo im Text versteckt tauchten zuweilen die Instanzen „LR“ auf, nachdem da gibt es mehrere! allgemein gesprochen
- Aus sieben Meldungen war zu ersehen, daß zu den Akteuren der Exkursion Volkskorespondenten gehören, nur je einmal erleben „wir“ (?) diese Betriebsbesichtigung bzw. war nur von einem „Rundgang“ anonym gebliebener Teilnehmer die Rede. Ein einziges Mal fand sich der Name (allerdings nur Zunahme) des Informanten wieder, unter dessen Leitung die Betriebsbesichtigung stattfand.

Weitere allgemeine Formulierungen wie „viele Volkskorespondenten“ oder „beruflicher Papiererwerb“ waren erfreulicherweise selten zu finden. Eine genaue Zeitangabe, wann die Führung erfolgte, enthielten nur drei Meldungen. Fünf von den insgesamt neun Beiträgen ließen Rückschlüsse auf den emotionalen Wert dieser Exkursion für den einzelnen Volkskorespondenten zu.

Die meisten dieser praktischen Lehrbeispiele fand bei dem Volkskorespondenten großen Beifall. Für die Kreisredaktion bildet dieses Experiment eine wichtige Grundlage für die künftige detaillierte und differenzierte Anleitung der einzelnen Volkskorespondenten. Oberflächliche Pauschalurteile zur Qualität der Meldungen bzw. zur Arbeit des einen oder anderen Volkskorespondenten können bei diesem Experiment weitgehend ausgeschlossen werden.

Unsere Kreisredaktion will daher ähnliche praxiswirksame Methoden zur Anleitung unserer Volkskorespondenten ausbauen. Besichtigungen auch anderer Betriebe, Ausstellungsbesuche, Teilnahme an Foren – soort schreiben – auswerten.

Die größten Reserven bestehen gegenüber dem größten Sachverhalte sprachlich exakt und eindeutig unter Verwendung von Ort und Zeitangaben zu beschreiben und von Personen und Betrieben präzise und vollständig zu nennen sowie nach Synonymen zu suchen. Als praktisches Rat geben wir ihnen u. a. mit auf den Weg, schreiben jede Zahl, jeden Namen bei Berichten sofort auf – fragt, wenn ihr etwas nicht genau verstanden habt! Fakten, für deren Richtigkeit ihr nicht hundertprozentig garantieren könnt, laßt lieber weg! Denn das kann mit dem Verfasser schon und fällt nicht nur dem Betrachter schwer. Versteht man nicht ihren Schwächen wie Druckfehler, Ungenauigkeiten, entstehenden Namen, Titeln, falschen Bezügen – wenn sie nur in einer klitzekleinen Kurzmeldung stecken!

**Benhard Sedler**, „Lausitzer Rundschau“, Kreisredakteur Cottbus-Stadt.

ANLAGE 7

Aus: Neue Deutsche Presse, Zeitschrift für Presse, Rundfunk und Fernsehen der DDR, 37. Jg., H. 7, Juli 1983, 14.

## Anmerkungen

- 1 HELLMANN 1984 a, mit insgesamt 9 Beiträgen verschiedener Autoren. Beitrag I (M.W. Hellmann) gibt einen Überblick über das Gesamtprojekt, Beitrag VIII (derselbe) speziell über das lexikographische Teilvorhaben "MKWB". Dort auch Erläuterungen zum Zustandekommen der Stichwortliste (ebda, 354-360).
- 2 Vgl. HELLMANN 1968; SCHAEDEER 1984; HELLMANN 1985 (dieser Bericht bezieht sich auf die überarbeitete Mannheimer Version des BZK I).
- 3 *Kilometerstein* und ein weiteres Dutzend ähnlicher Wörter verdanken ihren extremen Häufigkeitsunterschied der Tatsache, daß sie in einem oder einigen wenigen Zeitungsartikeln sehr häufig vorkommen; hier in einem Artikel über eine Rallye, deren Tücken Kilometerstein für Kilometerstein beschrieben werden.
- 4 DEWAG: Die staatliche Werbe- und Anzeigenagentur der DDR, an die auch Annoncen-Zuschriften zu richten sind; entsprechend auch in der WELT: "... Zuschriften erbeten unter [Chiffre] an WELT-Verlag ..."
- 5 *Meinung* erscheint im NEUEN DEUTSCHLAND vor allem in Interview-Texten, einer der wenigen Textsorten, in denen ein gewisser Grad an Subjektivität üblich ist; *Auffassungen* erscheint nicht selten zusammen mit Nachbarwörtern wie *solche*, *falsch*, *überwinden*, d.h. in Zusammenhängen, aus denen hervorgeht, daß die referierte Auffassung kritisiert wird.
- 6 ERTEL 1981, 10: "Der DQ (= Dogmatismus-Quotient, M.W.H.) eines Textes - so lautet jetzt die einheitsstiftende, abstraktere Interpretation - repräsentiert das Prägnanzniveau der kognitiven Tätigkeit, die der Produktion der jeweils untersuchten Textmenge zugrundeliegt." Das Maß DQ errechnet sich nach der Formel:  $DQ = \text{Summe (D(+))} / \text{Summe (D(+)} + \text{D(-))}$ . (Zitat nach SCHWIBBE 1982, 69f.).
- 7 Mir sind bisher folgende Wörter als fehlend aufgefallen: (in Klammern die absoluten Belegungen in WELT und ND): *absichtlich* (17/1), *beachtlich* (18/5), *bedauerlich* (17/3), *bedenklich* (23/3), *bekanntlich* (31/73), *bemerkenswert* (39/9), *bestimmt* (161/106), *bezeichnend* (18/14), *erstaunlich* (47/12), *fals* (129/33), *freilich* (169/27), *fraglich* (29/4), *einzig* (29/40), *hoffentlich* (22/6), *hoffnungslos* (15/1), *konkret* (17/25), *leider* (114/64), *normalerweise* (15/6), *ordentlich* (8/9), *planmäßig* (13/33), *reichlich* (15/11), *richtig* (159/156), *selt* (13/5), *sicherlich* (82/17), *sichtlich* (21/6), *schmerz* (15/6), *sofort* (559/198), *sofortige* (37/39), *sofortigen* (31/38), *sogenannte* (76/93), *sogenannten* (146/104), *speziell* (30/13), *tatsächlich* (136/56), *teils* (67/9), *uneinheitlich* (55/0), *unentschieden* (21/7), *unmißverständlich* (15/18), *unverzüglich* (12/18), *vergeblich* (64/28), *vergebens* (13/11), *verständlich* (47/29), *wahrlich* (8/13), *womöglich* (15/1), *zufällig* (21/29), *zulässig* (22/0), *zuverlässig* (42/14), *zwar* (606/215).

- 8 Die Schwierigkeit bei so relativ niedrigen Häufigkeiten besteht natürlich darin, daß nur 1 oder 2 Belege mehr oder weniger den Rang der Wortform in der nach Differenz sortierten Liste erheblich nach oben oder unten verschieben können.
- 9 Ein Beispiel für die Bewertungs-Skalierung einer Teilmenge von Modifikatoren ("Skala der Gewißheitsgrade") bietet WIEGAND 1982 zum Teilfeld "Satzadverbien der Gewißheit". Auch hier bleibt offen, ob andere Sprachteilhaber nicht andere Skalierungen oder Zuordnungen vornehmen würden. Schon die auf den Beitrag von Wiegand folgende Übersicht von HENNE 1982, 134-136, stimmt nicht voll mit Wiegand überein. Von den bei WIEGAND 1982, 131f. aufgeführten Satzadverbien liegen im übrigen die meisten (z.B. fast alle auf *-weise*) weit unterhalb der von mir gesetzten Belegungsgrenze oder fehlen im Korpus ganz.
- 10 Anders, nämlich mit plus markieren würde ich die Wortformen *außergewöhnlich, außergewöhnliche, außerordentlich, äußerst, entscheidend, entscheidende, höchst, maximal, überaus, umfassend, umfassende, umfassenden, umfassender*. Zweifelhaft erscheinen mir *bloß* (+ ?), *generell* (- ?), *sicher* (+ ?). Nicht markieren würde ich z.B. *erforderlich* und die Wortformen von *sollen*.
- 11 Die wenigen Veröffentlichungen, die sich mit Stilnormen der Medien, insbesondere der Presse befassen, wie z.B. MOGGE 1980 oder auch SCHNEIDER 1982, enthalten Hinweise auf vorhandene Stilregeln, jedoch keineswegs im erwarteten Sinn, sondern eher in der anderen Richtung: weniger Adjektive und Adverbien.
- 12 Außer durch redaktionsinterne "Ausprachen" und "Erfahrungsaustausche" zwischen verschiedenen Redaktionen, durch Schulungskurse und Seminare usw. wird die Einhaltung der Normen vor allem auch durch die Vorgaben von ADN sowie zusätzlich durch sogenannte "rote" und "grüne Argumente" (regelmäßig erscheinende Hefte mit Argumentationsanweisungen) gesichert. Ein Ausbruch aus den festen Sprachgebrauchs-, Argumentations- und Verhaltensmustern ist im Journalistenalltag der DDR, wie es scheint, praktisch unmöglich.

## Literatur

- BLAUM 1985 = VERENA BLAUM: Ideologie und Fachkompetenz. Das journalistische Berufsbild in der DDR. Köln 1985.
- BZK I 1985 = Das Bonner Zeitungskorpus Teil I. Im Auftrag des Instituts für deutsche Sprache erstellt nach der Konzeption und unter der Leitung von MANFRED W. HELLMANN. Teil I: DIE WELT und NEUES DEUTSCHLAND. Texte, Register, Konkordanzen. Microfiche-Veröffentlichung in der Reihe Regensburger Microfiche Materialien (RMM) Nr. 007/1, hg. von BREKLE u.a., MCS Verlag Nürnberg 1985.

- DDR HANDBUCH 1979 = DDR Handbuch. Wissenschaftliche Leitung: PETER CHRISTIAN LUDZ [+] unter Mitwirkung von JOHANNES KUPPE. Hg. vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen. 2. Aufl. Köln 1979 (3. Aufl. in 2 Bänden , bearb. v. H. ZIMMERMANN, Mai 1985).
- ERTEL 1978 = S. ERTEL: Liberale und autoritäre Denkstile. Ein sprachstatistisch-psychologischer Ansatz. In: A. v. THADDEN (Hrsg.): Die Krise des Liberalismus zwischen den Weltkriegen. Göttingen 1978, 234-255.
- ERTEL 1981 = S. ERTEL: Prägnanztendenzen in Wahrnehmung und Bewußtsein. In: Semiotik 3. 1981, 107-141.
- FOLSOM/RENCHER 1977 = MARVIN H. FOLSOM/ALVIN C. RENCHER: Zur Frage der sprachlichen Unterschiede in der BRD und der DDR. Zwei statistische Studien. In: Deutsche Sprache 1977, 48-55.
- FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG 1983 = FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG: Die Massenmedien der DDR. Presse, Rundfunk, Fernsehen und Literaturbetrieb im Dienste der SED (= Die DDR Realitäten und Argumente). 2. Aufl. Bonn 1983.
- HELLMANN 1968 = MANFRED W. HELLMANN: Zur Dokumentation und maschinellen Bearbeitung von Zeitungstexten in der Außenstelle Bonn des Instituts für deutsche Sprache (Forschungsberichte des IdS Bd. 2). Mannheim 1968, 39-125.
- HELLMANN 1984a = MANFRED W. HELLMANN (Hrsg.): Ost-West-Wortschatzvergleiche. Maschinell gestützte Untersuchungen zum Vokabular von Zeitungstexten aus der BRD und der DDR (Forschungsberichte des IdS Nr.48). Tübingen 1984.
- HELLMANN 1984b = MANFRED W. HELLMANN: Vom Text zum Wörterbuch. Ermittlung und Darstellung von DDR- und BRD-Spezifika im Bonner Maschinellen Korpus-Wörterbuch. In: HELLMANN 1984a, 1984, 340-435.
- HELLMANN 1985 = MANFRED W. HELLMANN: Das Bonner Zeitungskorpus Teil 1. Informationen für den Benutzer. In: Mitteilungen des IdS Nr. 11. Mannheim 1985.
- HENNE 1982 = HELMUT HENNE: Gibt es hyponyme Satzadverbien des "Gewißheitsgrades"? Zu H.E. Wiegands "Beitrag zur praktischen Lexikologie". In: W. MENTRUP (Hrsg.): Konzepte zur Lexikographie (RGL 38), 133-137.
- HERMANN 1963 = ERNST M. HERMANN: Zur Theorie und Praxis der Presse in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (= Abhandlungen und Materialien zur Publizistik Bd. 2). Berlin 1963.

- KINNE 1973 = MICHAEL KINNE: Untersuchungen zur positiven superlativischen Lexik in nationalsozialistischen und sozialistischen Texten. Diss. Bonn 1973.
- MOGGE 1980 = BRIGITTA MOGGE (Hrsg.): Die Sprachnorm-Debatte in Presse, Hörfunk und Fernsehen (Der öffentliche Sprachgebrauch 1). Stuttgart 1980.
- PELSTER 1966 = THEODOR PELSTER: Die politische Rede im Westen und Osten Deutschlands. Vergleichende Stiluntersuchungen mit beigefügten Texten (Beihefte zum Wirkenden Wort 14). Düsseldorf 1966.
- SCHAEDER 1984 = BURKHARD SCHAEDER: Das Bonner Zeitungskorpus. Eine maschinelle Dokumentation von Tageszeitungen aus der BRD und der DDR. In: HELLMANN 1984a, 74-123.
- SCHNEIDER 1982 = WOLF SCHNEIDER: Deutsch für Profis (Stern Buch). 2. Aufl. Hamburg 1982.
- SCHWIBBE 1982 = GUDRUN SCHWIBBE: Intelligenz und Sprache. Zur Vorhersagbarkeit des intellektuellen Niveaus mittels kontentanalytischer Indikatoren. Diss. Göttingen 1982.
- SEIDLER 1983 = REINHARD SEIDLER: Erlebt und gleich geschrieben. Eine Betriebsbesichtigung mit Cottbuser Volkskorrespondenten. In: Neue Deutsche Presse 37, H. 7. 1983, 14.
- WIEGAND 1982 = HERBERT ERNST WIEGAND: Zur Bedeutungserläuterung von Satzadverbien in einsprachigen Wörterbüchern. Ein Beitrag zur praktischen Lexikologie. In: W. MENTRUP (Hrsg.): Konzepte zur Lexikographie. Tübingen 1982, 103-132.

## Diskussion

S c h a e d e r : Ich frage mich: Könnte in der WELT ein Satz stehen wie: "Der Kapitalismus wird wahrscheinlich dem Sozialismus überlegen sein."? - Ich glaube nicht.

H e l l m a n n : Vielleicht vergleichbare Sätze wie: "Der Kapitalismus wird voraussichtlich oder möglicherweise dem Sozialismus unterliegen, wenn er sich nicht verändert", zum Beispiel; warum nicht?

S c h a e d e r : Wichtig wäre bei solchen Untersuchungen zu berücksichtigen, in welcher Art von Textsorte oder -sparte ein Phänomen vorkommt. Für die West-Zeitung muß man zumindest unterscheiden zwischen Nachricht und Kommentar. Zweitens: Für die Redaktionen hiesiger Zeitungen gibt es ebenfalls Schreibanweisungen, auch zum Beispiel Stilanweisungen. Und wir wissen natürlich auch, daß es ein

Trick, ein besonders auch vom SPIEGEL bevorzugter Trick ist, eine Meldung, die er nicht genau weiß, mit einem solchen - wie Du es nennst - Modifikator zu versehen, um eventuell eine Gegendarstellung zu provozieren, und falls sie nicht kommt, es dann nachher als Fakt hinzustellen.

O s c h l i e s : Was tun Sie, Herr Hellmann, wenn morgen ein "Pankower Frühling" ausbricht, analog dem Prager von '68, und plötzlich die Journalisten tatsächlich so schreiben können, wie sie möchten? Und wenn dann alles Mögliche zum Vorschein kommt, alles das, was plötzlich die tschechische, bis dato sozialistisch-graue Zeitungslandschaft so faszinierend bunt machte?

I c k l e r : Sie haben ganz nebenbei auch den Konjunktiv erwähnt. Meines Wissens hat ein DDR-Autor die Wiedergabe der indirekten Rede in DDR-Zeitungen untersucht und festgestellt, daß bei der Wiedergabe von Meinungen von Leuten der eigenen Seite weniger oft der Konjunktiv gebraucht wird. Es ist auch angezweifelt worden, ob die indirekte Rede im Konjunktiv wirklich eine größere Distanzierung von der wiedergegebenen Ansicht ausdrückt als der Indikativ. Ich habe in dem Lehrbuch "DEUTSCH - Ein Lehrbuch für Ausländer" [Hrsg. v. Herder Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig. 16. Aufl. Teil I und II. Leipzig 1976 und 1977] im zweiten Teil ein Beispiel gefunden, wo der Konjunktiv der indirekten Rede gelehrt wird. Und da steht ausdrücklich "der Konjunktiv eins ... betont, daß es sich um eine fremde Meinung handelt." Also hier wird wirklich klar gesagt, wie der Konjunktiv verstanden werden soll. Man müßte den Konjunktiv vielleicht noch mit einbeziehen in diese Statistik, die Sie gebracht haben.

S c h l o s s e r : Ich möchte gern selbst an Herrn Schaefer anschließen und sagen: In der Tat, es gibt in der Bundesrepublik Stillehren, hausinterne, für die Zeitungen. Interessant vielleicht, daß die FAZ eine solche Stilempfehlung hat, in der Abkürzungen gebrandmarkt werden. Aber mit Sicherheit wird man - das ist nur ein ergänzender Hinweis - sagen können: es gibt sicherlich keine einheitliche Stillehre für alle westdeutschen Zeitungen.

K o r l é n : Dazu nur eine Bemerkung: Es gibt ja drei Normenbände, herausgegeben von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Der erste Band behandelt die Normenproblematik in Presse, Rundfunk und Fernsehen [Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung (Hrsg.): Die Sprachnorm-Diskussion in Presse, Hörfunk und Fernsehen (Der öffentliche Sprachgebrauch Bd. 1). Bearb. von Brigitte Mogge. Stuttgart 1980]. Und da gibt es im Anhang eine ganze Reihe von solchen Stillehren aus Zeitungen, nicht nur der FAZ.

H e l l m a n n : Zum Punkt Stillehre: Ich habe die Stillehren, die im Anhang des ersten "Normen"-Bandes abgedruckt sind, gelesen, und ich habe darin keinen Hinweis darauf gefunden, daß es irgendeine Anweisung gibt der Art, daß westliche Journalisten solche Modifikatoren gebrauchen sollten. Im Gegenteil: Die Tendenz ist eigentlich eher: schreibt präzise, möglichst schnörkelfrei und verwendet Adjektive, Adverbien und derartiges möglichst wenig. Wenn es

überhaupt Anweisungen gibt, gehen sie eher in diese Richtung. Und trotzdem sind diese Art Modifikatoren in West-Texten so extrem viel häufiger als in Ost-Texten. Also in Anweisungen für West-Zeitungen finden wir dafür keine Gründe. Immerhin gibt es Gründe dafür, warum in Ost-Texten solche Modifikatoren selten sind. Denn wenn alle Journalisten einer entsprechenden Schulung unterzogen werden, wie die Volkskorrespondenten hier in diesem kleinen Aufsatz (vgl. ANLAGE 7), kann man sich durchaus vorstellen, daß sie tendenziell dazu neigen, diese Modifikatoren zu vermeiden und das vielleicht nicht einmal merken. Damit hätten wir also Gründe festgemacht.

Zur Frage nach den Textsorten: Ich vermute stark: Wenn ich nach Textsorten differenziere, wenn ich z.B. nur politische Texte mit politischen Texten vergleiche und Werbung oder Börsenteil ausklammere, wird sich der Befund sogar noch verstärken und nicht abschwächen. In Sporttexten wären die Unterschiede dagegen sicher geringer.

Was den "Trick" betrifft zur Absicherung in West-Texten: Auch das wäre eine plausible Erklärung dafür, daß wir den Anteil an abschwächenden Modifikatoren erhöht finden. Ich bin im übrigen keineswegs der Meinung, als sei der Gebrauch von Modifikatoren per se ein journalistisches Qualitätsmerkmal. Als seien West-Texte deshalb "besser", weil sie mehr solche Modifikatoren verwenden, und als sei das NEUE DEUTSCHLAND oder der ND-Journalist zu kritisieren, weil er sie seltener verwendet. Ich bin überzeugt, daß die reichliche Verwendung von Modifikatoren zum Teil wirklich einer salvierenden Intention entspringt. Man will sich Hintertürchen offenlassen. Manchmal ist es auch nur eine modische Attitüde, sich von den Worten eines großen Vordenkers wenigstens verbal zu distanzieren und sich damit den Anschein zu geben, als sei man ein unabhängiger Journalist. Ich halte keineswegs Journalisten, die Modifikatoren reichlich verwenden, deswegen schon für unabhängig.

"Was tun Sie, wenn der 'Pankower Frühling' ausbricht?" - Ich wiederhole meine Untersuchung und werde hoffentlich feststellen, daß die Sache dann ganz anders aussieht. Das wäre für mich ein Beweis für die Systemabhängigkeit von Stilphänomenen.

Zum Konjunktiv: Ich habe nur die Konjunktive bei den Modalverben einbezogen, und nur da, wo sie eindeutig formal erkennbar sind, zum Beispiel durch Umlaut. Wo der Konjunktiv mit der Indikativform übereinstimmt, konnte ich nicht über Listen arbeiten, da versagen meine Tabellen.

S c h a e d e r : Hier steht in dem Bericht über die Ausbildung der Volkskorrespondenten (vgl. ANLAGE 7): Fakten, für deren Richtigkeit ihr nicht hundertprozentig garantieren könnt, laßt lieber weg. Bei uns hier würde es heißen: Fakten, für deren Richtigkeit ihr nicht hundertprozentig garantieren könnt, nennt, aber markiert sie.

G e s s i n g e r : Wir haben jetzt die dritte quantitative Untersuchung gehört. Bei allen dreien haben sich die Hypothesen, die jeder von uns sich so bildet,

bestätigt. Es gibt mehrere Erklärungen dafür: Die eine ist, daß unsere Hypothesen oder Vorurteile oder Urteile richtig sind, weil sie eigener Erfahrung oder einer gewissen Kenntnis der Zustände entspringen. Aber die andere Möglichkeit ist ja auch die, daß wir möglicherweise mit einer etwas falschen Optik an die Sache rangehen. Sie haben dankenswerterweise klar gemacht, daß etwa in diesem Fall die Arbeit des Journalisten in der DDR von vorneherein anders aufgefaßt wird und anders fokussiert ist als bei uns. Und das ist, finde ich, nun der Hinweis darauf, daß man sich überlegen muß, was man eigentlich vergleicht. Wenn man diese Zitate ernst nimmt und sie als programmatisch und sozusagen auch realistisch interpretiert, dann ist es eigentlich nicht verwunderlich, daß das dabei rauskommt, wenn man sozusagen den Auftrag oder die jeweilige Beschreibung des Tätigkeitsfeldes mit den Ergebnissen, also den Texten korreliert.

**S t r a ß n e r :** Nur etwas aus der Praxis der Journalistenausbildung: Ich gebe ja auch selbst Kurse in Schreiben und Redigieren und so weiter. Da geht es natürlich immer darum, daß man den Leuten sagt: sichert Euch ab! Denn das Schlimmste für einen Journalisten ist, dementieren zu müssen. Deshalb wird bei uns sehr viel mit diesen Absicherungsmechanismen gearbeitet. In der Mitte der 70er Jahre gab es bei uns im Tatsachenjournalismus eine Mode, den Konjunktiv abzuschaffen und die von den Agenturen noch als vage, möglich und so weiter hingestellten Meldungen und Berichte dann mit dem Indikativ zu versehen und als glaubhaft oder sicher zu markieren. Wir haben damals heftigen Alarm geschlagen über diese Entwicklung. Man hat später den Konjunktiv im Journalismus wieder viel sorgfältiger beachtet, und man beachtet ihn auch heute.

**S c h l o s s e r :** Im vorigen Jahr habe ich mich mit einem ehemaligen Journalisten aus der DDR über das Thema "Zensur in der DDR" unterhalten. Er hat mir einen Großteil dieser peniblen Faktenhuberei so erklärt: Wir Journalisten bringen drüben meist unredigiert die Berichte, die in doppelter Ausfertigung auch an die Parteileitung gehen als Erfolgsmeldungen; da müssen exakte Zahlen drin stehen, da kann sich keiner rausreden, daß er nur "zirka" soundsoviel Prozent der Normen übererfüllt hat. Die redigieren wir nicht mehr, weil nämlich sonst die meisten erstmal anfangen müßten, von Grund auf zu recherchieren - und er sagt, da haben wir keine Lust mehr dazu. Ein zweiter Punkt, der mir bis dahin neu war, war die relativ strenge Informationslenkung in der DDR durch eine sogenannte "Argumentenreihe", genannt "Argus" im Journalistenjargon; "grüne" Argumente enthalten das, was gebracht werden kann; "rote" Argumente sind für Chefredakteure, bleiben unter Verschuß, enthalten wohl auch ungeschminkte Schilderungen der Lage. Ich ging zunächst davon aus: das ist Schulung und sozusagen der innere Zensor, aber es gibt offensichtlich auch den sehr massiven äußeren.

**H e l l m a n n :** Ausgangspunkt meiner Untersuchung war zunächst einfach die Frage: Lassen sich die von jedem Leser intuitiv empfundenen Stilunterschiede irgendwo quantitativ festmachen? Also diese grundlegende Stilfärbung in Zeitungstexten, die es einem Leser meist schon im zweiten Satz, manchmal schon im

ersten, ermöglicht, sofort zu unterscheiden, ist das ein DDR-Text oder ist das ein westdeutscher Text. Da muß gar kein spezifisches DDR-Wort drinstehen, etwa "Rekonstruktion" oder "Zielstellung" - das wäre ja klar; nein, man merkt auch so, wer da spricht oder schreibt. Nach diesem "'Zirka'-Erlebnis" habe ich mich also gefragt: läßt sich das vielleicht an einem bestimmten Wortschatz-ausschnitt, eben jenen Modifikatoren, festmachen? Es gibt ganz sicher auch andere, z.B. die Konjunktive. Und ich habe mich selbst sehr gewundert, daß am Ende dieser Untersuchung ein so massiv deutlicher sprachlicher Befund vorlag.

Die zweite Frage war: Wo liegen die Gründe für diese handfest unterschiedlichen Stilnormen; zufällig sind sie ja nicht, also inwiefern sind sie denn nun "systembedingt"?

Sicher: Daß der Journalist anders ausgebildet wird und daß er eine andere Selbsteinschätzung hat und seine tägliche Arbeit einfach anders leistet, unter anderen Voraussetzungen, als das der unsrige tut, das ist im Prinzip bekannt. Man muß es allerdings belegen können. Und das habe ich versucht. Es spricht ja nicht unbedingt gegen eine Untersuchung, finde ich, wenn ein bis dahin unbekanntes sprachliches Phänomen mit einem bekannten nichtsprachlichen erklärt werden kann.